

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

04

April 2017

www.aachen.ihk.de

„Brexit“ oder Trump?
Betriebe im Rheinland
bleiben unbeeindruckt

» Seite 10

Zukunft oder Abschied?
Warum vielen Chefs
die Übergabe misslingt

» Seite 14

„Fortschritt oder Stillstand?“
IHK-Präsident Wirtz fordert
die Stärkung der Region

» Seite 18

Hertz-Gegend?

Wie die Digitalisierung in
der Region ankommt





Die PEAK Edition.

Hin und wieder muss Tradition neu definiert werden, um lebendig zu bleiben. So wie bei unseren Sondermodellen mit sportlicher AMG Line, Leichtmetallrädern im Vielspeichen-Design schwarz und LED High Performance-Scheinwerfern. Erfahren Sie mehr unter www.mercedes-baehr.de.

¹Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 09.01.2017. Ist der Darlehensnehmer-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Alle Preise zzgl. Ust.

² Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100 km): 7,6/4,5/5,6; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 131.

³ Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zuzüglich lokaler Überführungskosten.

Ein Leasingbeispiel ¹ der Mercedes-Benz Leasing GmbH für den A 180 ² PEAK Edition.

Kaufpreis ab Werk ³	24.025,50 €
Gesamtbasiswert	24.025,50 €
Laufzeit in Monaten	48
Gesamtlaufleistung	50.000 km
Leasingfaktor (% Gesamtbasiswert)	1,036 %
Monatliche Leasingrate	249,00 €
inkl. GAP-Unterdeckungsschutz	
Überführungskosten	490,00 €



BÄHR

Theo Bähr GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen, Tel. 02451 98450

Roermonder Str. 37, 52134 Herzogenrath, Tel. 02407 5780

in den Ausstellungsräumen

Autohaus Dreßen GmbH, St.-Rochus-Weg 1, 41812 Erkelenz, Tel. 02431 961517

Auto Siebertz GmbH, Industriestr. 3, 52525 Heinsberg, Tel. 02452 18080

Autohaus Zittel KG, Linnicher Str. 203, 52477 Alsdorf, Tel. 02404 943318

www.mercedes-baehr.de • mail@mercedes-baehr.de

Digitalisierung? – Nicht ohne (uns)!

Chance oder Risiko? Diese Frage ist so alt wie der Erfindergeist des Menschen. Auch die Digitalisierung wird von ihr begleitet – denn sie stellt zahlreiche Branchen auf den Prüfstand und verändert unsere Arbeitswelt. Das Vorhaben ist „nicht ohne“: Robotik, „Big Data“ und „Smart Devices“ spielen dabei eine zentrale Rolle. Doch der Erfolg der Di-



gitalisierung ist von den Menschen in den Betrieben unserer Region abhängig! Von Geschäftsführern, die zu „Digital Leadern“ werden. Von Informatikern und Ingenieuren, die neue Anwendungen in Produktionsprozesse integrieren. Von Kaufleuten, die neue Geschäftsmodelle entwickeln, und von Fachkräften, die das Zusammenspiel mit digitalen Technologien lernen.

Kurzum: Die Digitalisierung geht nicht ohne uns! Und wir profitieren von ihr: Der Einzelhandel unserer Region entwickelt derzeit ein konkretes Konzept zur Stärkung digitaler Anwendungen. Gleichzeitig erreicht die Industrie eine neue Stufe der Flexibilität und Produktivität, indem Herstellungs-, Informations- und Kommunikationstechnologie weiter zusammenwachsen. Wird die Digitalisierung außerdem an den Bedürfnissen der Unternehmen ausgerichtet, entstehen neue Berufsbilder und Arbeitsplätze. Das gelingt natürlich nicht von heute auf morgen. Hierfür brauchen wir „Digital Leader“! Sie erkennen und steuern die steigende Komplexität in Unter-

nehmensführung und Personalmanagement. Sie hinterfragen Geschäftsmodelle und führen neue Prozesse schrittweise ein. Und nicht zu vergessen: Sie bereiten ihre Mitarbeiter auf Veränderungen vor – und lassen sie bei wegweisenden Entscheidungen mitreden.

Mehr als 60 Prozent der Betriebe sind bereits auf einem guten Weg zur Digitalisierung. Das zeigt das IHK-Unternehmensbarometer, für das 1.600 Betriebe befragt wurden. Allerdings sind es fehlendes Wissen über IT-Anwendungen und Datenschutz sowie die mangelhafte Breitbandversorgung, die vielerorts noch ausbremsen. Hier ist die Politik gefragt: Für einen effizienten Wandel brauchen wir eine digitale Infrastruktur, sichere rechtliche Rahmenbedingungen und einen vertrauenswürdigen Einsatz digitaler Technologien! Ebenso wichtig: Fachkräfte mit digitalen Kompetenzen. Letztere ergeben sich nicht von selbst – sie müssen früh und dauerhaft vermittelt werden: in den Schulen, in der beruflichen Bildung, an den Hochschulen und in der berufsbegleitenden Weiterbildung!

Mit dem digitalHUB Aachen e.V. und dem Kompetenzzentrum „Digital in NRW“ verfügt unsere Region über gute Voraussetzungen für den Wandel. Mit Hilfe dieser Einrichtungen können wir neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln und bestehende Prozesse optimieren. Die IHK unterstützt diese neuen Strukturen als „Schnittstelle zum Mittelstand“: Sie bietet Informations- und Beratungsangebote rund um das Thema „Digitalisierung“ an und vermittelt wertvolle Kontakte. Lassen Sie uns diese gute Basis gemeinsam nutzen – und die Digitalisierung als Chance begreifen!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

SPIEGEL/BILD

TITELTHEMA



Foto: IHK Aachen/Mischa Wyboris

Manchmal ist es hilfreich, sich den SPIEGEL vorzuhalten. In diesem Fall das gleichnamige Magazin, das vor einigen Tagen aufdeckte: Viele Politiker warnen gerne vor Hacker-Angriffen – handeln selbst aber erstaunlich fahrlässig. Parteien hätten kritische Sicherheitslücken auch dann noch nicht behoben, als sie vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik über den Missstand aufgeklärt und zur Beseitigung aufgefordert wurden. Deutsche Parteien und Ministerien – ja, sogar die Vereinten Nationen – hatten ihre Daten offenbar auf völlig veralteten Servern gespeichert und damit extremen Sicherheitsrisiken ausgesetzt. Wer dauernd mit EC-Karte einkauft, verliert den Bezug zum Geld, sagt man. Zahlen irgendwo „im Raum“. Vielleicht verhält es sich mit Daten ähnlich. Wo ist eigentlich das Internet? Und wo eine Cloud? Womöglich auch ein Grund dafür, dass deutsche Unternehmen beim Projekt „Internet of Things“ hinterherhinken. Laut IT-Szene-Experte Michael Kroker zweifelt mehr als die Hälfte der hiesigen IT-Manager an der Relevanz des Themas...

„Ich würde niemandem dazu raten, sich beruhigt zurückzulehnen“, mahnt Professor Dr. Martin Wolf, Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management der FH Aachen, im großen Interview ab [Seite 22](#). Dort verrät er, wie er Unternehmen für mehr Sicherheit ins Weltall schickt, welche Vorteile die Digitalisierung bietet und was ihm Angst bereitet. Auf welcher vielfältigen Art die Digitalisierung in den Betrieben unserer Region angekommen ist, zeigen wir außerdem ab [Seite 30](#).

Eine 01100111 01110101 01110100 01100101 Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © alphaspirit - Fotolia.com

KOMMENTAR

03 Digitalisierung? – Nicht ohne (uns)!

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 10 Der Brump-Effekt bleibt bislang aus: Trotz „Brexit“ und Trump: Die Konjunktur im Rheinland läuft gut
- 12 Christian Laudenberg übernimmt die IHK-Abteilung „Recht“
- 13 Der Jahresbericht der IHK Aachen ist online

FORUM

- 14 Unternehmensnachfolge: Warum vielen Betrieben die Übergabe misslingt
- 18 „Fortschritt oder Stillstand?“ – IHK-Präsident Bert Wirtz fordert die Stärkung der Region im Standortwettbewerb

VERLAGS-
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 20 Grüne Technologien

TITELTHEMA

- 22 „Zum Glück laufen die meisten Angriffe noch ins Leere“: FH-Professor Martin Wolf im Interview zur Digitalisierung
- 30 Ohne Orte: In Betrieben sämtlicher Branchen verlagern sich die Abläufe in den digitalen Raum
- 34 „WE DO DIGITAL“: Bis 8. Mai können Unternehmen im Zuge der IHK-Kampagne von ihren Erfolgen erzählen
- 36 Willkommen im Digi-Tal! – Wie die IHK Aachen die Betriebe an digitale Themen heranführt – und wobei sie sich die Digitalisierung zu Eigen macht

INTERNATIONAL

- 40 kurz & bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

- 43 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 46 Schnelles Internet für „Camp Astrid“: Neue Ansiedlungen stehen bevor



Foto: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

Ziemlich begehrt

Die rund 470 Beherbergungsbetriebe aus unserer Region haben im Jahr 2016 zusammen genommen 2,4 Prozent mehr Besucher empfangen als im Vorjahr. Damit liegt der Kammerbezirk Aachen leicht über dem landesweiten Durchschnitt von exakt zwei Prozent. Die Unterkünfte registrierten insgesamt fast 1,4 Millionen Besucher und dabei 3,2 Prozent mehr Gäste aus dem Ausland. Auch die Summe der Übernachtungen stieg leicht.

» Seite 48



Foto: Aurubis Stolberg

Ziemlich heiß

Bleibt einem energieintensiven Betrieb überhaupt noch Spielraum zur Einsparung? „Auf jeden Fall“, sagt Dr. Jürgen Jestrabek, Geschäftsführer der Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG. Am Donnerstag, 18. Mai, können sich Interessierte selbst einen Eindruck von den Energieeffizienzprojekten des Stolberger Unternehmens verschaffen. Im Rahmen des IHK-Besuchsprogramms „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“ öffnet Aurubis seine Tore für Besucher.

» Seite 58



Foto: Andreas Hermann

Ziemlich erfolgreich

Insgesamt 121 Auszubildende und damit fast acht Prozent der 1.528 Kandidaten im Kammerbezirk Aachen haben ihre Prüfung im Winter 2016/2017 mit der Note 1 abgeschlossen. Die IHK Aachen ehrte die Prüflinge für ihre besonderen Leistungen vor kurzem mit einer Feierstunde. 73 aller „sehr Guten“ kommen aus der Städtereion Aachen, 26 aus dem Kreis Düren, 13 aus dem Kreis Heinsberg und neun aus dem Kreis Euskirchen.

» Seite 60

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

47 Arbeitssicherheit

TOURISMUS

48 Mehr Besucher als im Vorjahr: Das offenbart die Tourismusstatistik für den Kammerbezirk Aachen

FIRMENREPORT

- 52 Von Schwalmtal zum „GIPCO“: Kamps verlagert den Hauptsitz nach Erkelenz
- 52 Steigerung um 10,2 Prozent: Lindt & Sprüngli erzielt deutlich mehr Nettogewinn
- 52 Jacobs eröffnet ein Haus für den Škoda-Vertrieb

- 53 Vielseitig und geschichtsträchtig: Die „Mayersche“ wird 200 Jahre alt
- 53 Architektenwettbewerb: „kadawittfeld“ belegt ersten Platz mit Entwurf für LVR-Gebäude in Köln
- 54 FEV übernimmt Automotive-Zulieferer aus Italien
- 54 Wachsende Mitarbeiterzahl: cubos Internet GmbH bezieht einen neuen Standort
- 54 Aachener Bank erhöht ihr Kreditvolumen
- 55 Umsatzrekord: Eurogress knackt die Vier-Millionen-Euro-Marke
- 56 Erfolg im Rahmen der „didacta“: Die Unternehmensgruppe „inside“ gewinnt den „eLearning Award“
- 56 Bestleistung: S-Immo Aachen steigert das Volumen um 30 Prozent
- 56 Regionale Rechenleistung: LANCOM Systems und synaix schaffen Aachener Cloud-Lösung
- 56 BYTEC Medizintechnik plant Verdoppelung der Kapazitäten

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

57 Architektur, Bauen, Erhalten

UMWELT & ENERGIE

58 Ein heißes „Eisen“: Wie das energieintensive Unternehmen Aurubis Stolberg bei Wasser, Strom und Gas spart, verrät es bei einem IHK-Besuchsprogramm

BILDUNG

60 Urkunden-Ursache: 121 Auszubildende aus der Region haben ihre Abschlussprüfung mit „sehr gut“ bestanden

62 WEITERBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

63 BÖRSEN

66 VORSCHAU UND TV-TIPPS
66 IMPRESSUM

04

April 2017
www.aachen.ihk.de

1,4 Billionen Euro: Umsatz der Betriebe in Nordrhein-Westfalen erreicht Rekordniveau

► Im Jahr 2015 ist der Gesamtumsatz der 668.100 in Nordrhein-Westfalen ansässigen Unternehmen um 26,3 Milliarden Euro (plus 1,9 Prozent) auf rund 1,409 Billionen Euro gestiegen. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ haben die Betriebe damit das bisherige Rekordergebnis aus dem Jahr 2014 von 1,383 Billionen Euro übertroffen. Die Zahl der Unternehmen lag um 512 beziehungsweise 0,1 Prozent niedriger als im Jahr 2014. Auch im Jahr 2015 wurde im Bereich „Handel

sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit einem Volumen von 509 Milliarden Euro (plus 1,9 Prozent) der höchste Umsatz aller Wirtschaftsbereiche erzielt. Auf Platz 2 folgt das Verarbeitende Gewerbe mit 401 Milliarden Euro (plus 1,3 Prozent). Mit einem Auslandsumsatz von 151 Milliarden Euro war es auch der exportstärkste Bereich: Die Quote von 37,7 Prozent war mehr als doppelt so hoch wie die durchschnittliche Exportquote aller Wirtschaftsbereiche zusammen.

Für herausragendes Engagement: IHKs verleihen Bildungspreis

► Der „IHK-Bildungspreis“ fördert neuartiges und herausragendes Engagement in der beruflichen Bildung. Unternehmen können sich vom 15. Mai bis 16. Juni online für die Auszeichnung bewerben. Im ersten Schritt wählt die Jury drei Finalisten pro Kategorie aus. Bei der Preisverleihung am 29. Januar 2018 präsentieren sich die Finalteilnehmer in einem vom DIHK produzierten Film. Die Gewinner, die via Telefonabstimmung live gewählt werden, erhalten ein Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro – gebunden an eine Spende zugunsten einer gemeinnützigen Initiative im Bildungsbereich.

@ www.ihk-bildungspreis.de

„Wir für Anerkennung“: Die Bewerbung für den Bundespreis ist noch bis Ende April möglich

► Betriebe, die Fachkräfte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen unterstützen, können sich bis 30. April für den vom Bundesbildungsministerium ausgeschriebenen Preis „Wir für Anerkennung“ bewerben. Neben Praxisbeispielen können Unternehmen auch Ideen einreichen, die zeigen, wie sich die berufliche Anerkennung noch stärker als ein Instrument der Personalarbeit etablieren lässt. Die Preisverleihung findet am 21. Juni in Berlin statt. Weitere Informationen zur bundesweiten Ausschreibung gibt es online.

@ www.anerkanntpreis.de

„Deutscher Nachhaltigkeitspreis“ und „Next Economy Award“: Unternehmen können sich noch bewerben

► Bis 28. April können sich Unternehmen online für den 10. „Deutschen Nachhaltigkeitspreis“ bewerben. Der Wettbewerb soll es Betrieben ermöglichen, ihre nachhaltigen Geschäftsmodelle zu präsentieren. Die Auszeichnung wird in drei Größenklassen vergeben. Sonderpreise würdigen zudem Unternehmen für besondere Ressourceneffizienz und nachhaltige Markenführung. Unterdessen hat auch der Wettbewerb um den dritten „Next Economy Award“ begonnen. Hierfür werden innovative Geschäftsmodelle gesucht,

die für soziale und ökologische Verbesserungen sorgen. Bis 16. Juni können sich Unternehmen und Organisationen bewerben, die in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland gegründet worden sind. Die Teilnahme erfolgt online und ist kostenfrei. Die Preisverleihung findet am 7. Dezember im Rahmen des 10. „Deutschen Nachhaltigkeitstages“ in Düsseldorf statt.

@ www.nachhaltigkeitspreis.de
www.nexteconomyaward.de

Rekord in Sachen Kulturförderung: Die Region Aachen erhält eine halbe Million Euro vom Land

► Mit dem Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik“ des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Kulturregion Aachen im Jahr 2017 erstmals die 500.000-Euro-Grenze genommen. So viele Kulturprojekte wie momentan hat es laut dem Zweckverband Region Aachen seit vielen Jahren nicht gegeben: Für 2017 wurden 32 Projekte eingereicht, von denen 27 das Beratungsverfahren positiv durchlaufen und somit eine Förderbewilligung vom NRW-Kulturministerium erhalten haben.

„Kunsttour 2017“: Zahlreiche Ateliers und Galerien im gesamten Kreis Heinsberg öffnen ihre Pforten

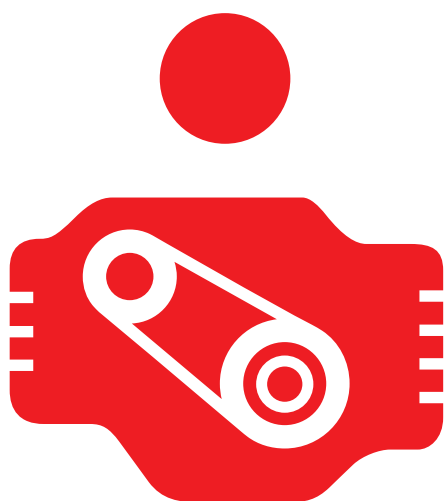
► Am 7. Mai gewähren Ateliers, Galerien und Kunsttreffs im Rahmen der jährlichen „Kunsttour“ im Kreis Heinsberg von 11 bis 18 Uhr Einblicke in ihre Arbeit. Insgesamt 43 Künstler präsentieren dabei ihre Werke, demonstrieren Arbeitstechniken und stellen sich dem Austausch. Die gezeigte Kunst ist dabei so vielseitig wie die teilnehmenden Künstler

selbst: Malerei und Zeichnung, Collage und Skulptur, Textil- und Glaskunst gehören allesamt zum Repertoire. Wie in den beiden Vorjahren ist die „Kunsttour“ wieder Partner beim Projekt „AUF ZUR KUNST! ROUTEN in der Region Aachen“.

@ www.kunsttour-hs.de



Brummen ist einfach.



Weil die Sparkassen und
die Landesbanken den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Zur Freude von „Frau Antje“: Niederlande sind Partnerland des CHIO Aachen 2017

► Die Niederlande sind offizielles Partnerland des CHIO Aachen 2017. Die Nachbarnation präsentiert sich bei der großen Eröffnungsfeier am 18. Juli ab 20 Uhr in der Soers. Mit Werbe-Ikone „Frau Antje“, Tulpen, Wohnwagen und Windmühlen werde im 40.000 Zuschauer fassenden Stadion mit Klischees gespielt, erklärt Turnierleiter Frank Kemperman, der selbst Niederländer ist: „Vor allem aber werden wir die große Freundschaft und Verbundenheit zwischen den Nachbarländern herausstellen.“ Unterstützt wird die Partnerschaft vom niederländischen

Königshaus. So werden neben berittenen Ehrengardisten auch die königlichen Kutschen in der Soers erwartet. Traditionell wird am Abend der Eröffnungsfeier auch die „Media Night“ gefeiert: Prominente Gäste aus Sport und Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft spazieren dann über den Roten Teppich in den „Champions' Circle“. Tickets gibt es online oder unter Tel.: 0241 917-1111.

@ www.chioaachen.de



Foto: ALRV/Holger Schupp

Alle Klischees bedient: „Frau Antje“ mit Regisseur Uwe Brandt (v. l.), Turnierleiter Frank Kemperman und ALRV-Präsident Carl Meulenbergh.

„Kulturcheck“ für Betriebe ermittelt den Grad der Familienfreundlichkeit

► Mit einem Kulturcheck des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ können Betriebe ab sofort herausfinden, wie stark Familienfreundlichkeit tatsächlich zum Arbeitsalltag gehört. Die Fragen des entsprechenden Online-Tools beziehen Aspekte wie „Unternehmensziele“, „Kommunikation“, „Arbeitsbedingungen“, „Lebensphasenorientierung“ und „Führungsverhalten“ ein. Am Ende des Fragebogens erhält jeder Betrieb – neben einer Gesamtbewertung der Unternehmenskultur und den Auswertungen für die einzelnen Dimensionen – konkrete Hinweise und Informationen, die zeigen sollen, wie sich die eigene Unternehmenskultur noch familienfreundlicher gestalten lässt.

@ www.erfolgsfaktor-familie.de/kulturcheck.html

Die Niederlande sind weiterhin wichtigster Handelspartner der NRW-Wirtschaft

► Im Jahr 2016 hat die nordrhein-westfälische Wirtschaft Waren im Wert von mehr als 18,6 Milliarden Euro – plus 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr – in die Niederlande exportiert. Damit bleiben die Niederlande das wichtigste Abnehmerland der Betriebe in NRW. Hauptausfuhr Güter waren chemische Erzeugnisse – im Gesamtwert von 3,2 Milliarden Euro. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ folgen Frankreich und Großbritannien auf den Plätzen 2 und 3. Auch bei den Importen führten im vergangenen Jahr die Niederlande die Rangliste der wichtigsten Lieferländer für Betriebe in Nordrhein-Westfalen an: Von dort bezogen die Unternehmen Waren im Gesamtwert von 32,1 Milliarden Euro (minus 12,9 Prozent). Haupteinfuhr Güter waren Erdöl und Erdgas (7,2 Milliarden Euro). Auf den weiteren Plätzen folgten China, Frankreich, Belgien und Italien.

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eleonora_77 – Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Die wirtschaftliche Lage – Jahresbericht des Präsidenten der Kammer, Herrn Hermann Heusch

► „Kaum je zuvor ist mir die Schwierigkeit, über ein Wirtschaftsjahr zu berichten, so deutlich bewußt geworden wie heute. Denn mit 1966 liegt ein Jahr hinter uns, das von uns unter völlig anderen Aspekten schied, als es uns zu Beginn begegnete oder besser zu begegnen schien. [...] Man war trotz oft wortreicher Beteuerungen nicht bereit, sich von den Gewohnheiten und Ansprüchen zu lösen, die uns in scheinbar immerwährender Prosperität so lieb geworden waren.“

Übergang zur Mehrwertsteuer

► „Mit der Einführung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 1968 kann mit großer Wahrscheinlichkeit gerechnet werden. Um die Bezirksfirmen mit den Grundzügen des neuen Umsatzsteuersystems vertraut zu machen, hat die Kammer die [...] Schrift ‚Der Übergang zur Mehrwertsteuer‘ mit dieser Aprilausgabe der ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ als Beilage herausgegeben.“



II Stars and Stripes – and Business? Die steigenden Exporterwartungen der Betriebe im Rheinland werden von weltpolitischer Unsicherheit begleitet.

Der Brump-Effekt bleibt bislang aus

Trotz „Brexit“ und Trump: Die Konjunktur im Rheinland läuft gut

Die Wirtschaft im Rheinland zeigt sich zum Jahresbeginn 2017 trotz zahlreicher weltweiter Turbulenzen äußerst stabil. Das ist das zentrale Ergebnis des aktuellen „Konjunkturbarometers Rheinland“, für das die sieben rheinländischen Industrie- und Handelskammern aus Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Duisburg-Wesel-Kleve, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid rund 3.000 Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen Lage und zu ihren Erwartungen für das laufende Jahr befragt hatten. „Die Konjunktur im Rheinland entwickelt sich sehr solide“, resümiert Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Anhaltend niedrige Zinsen, eine hohe Kaufkraft und Konsumlaune, eine bis in den vergangenen November hinein verhältnismäßig niedrige Inflation sowie steigende Einkommen und Beschäftigung stützen diesen Verlauf.“

Zum Auftakt des Jahres 2017 bewerten die Betriebe im Rheinland ihre Geschäftslage größtenteils weiterhin sehr positiv: 39,7 Prozent der Befragten bezeichnen sie als gut; 49,8 Prozent betrachten sie immerhin als befriedigend. Der Geschäftslage-Index, der die Differenz der guten und schlechten Einschätzungen darstellt, hat gegenüber dem vergangenen Herbst um 1,8 Punkte zugelegt. Mit jetzt 29,3 Punkten hat der Indikator fast den starken Wert vom Jahresbeginn 2016 erreicht und liegt deutlich über dem Zehn-Jahres-Durchschnitt von 21,3 Punkten. Ähnlich wie die Lageeinschätzung entwickelt sich derzeit auch die Erwartung. 26,0 Prozent der Unternehmen rechnen für die kommenden

Monate mit einer sich weiter verbessernden Geschäftsentwicklung. 60,9 Prozent erwarten keine größeren Veränderungen; 13,1 Prozent befürchten eine Verschlechterung. Der Saldo für die Geschäftserwartungen liegt bei 12,9 Punkten und damit um 2,1 Punkte über dem Wert der Umfrage aus dem vergangenen Herbst. Durch die positiven Entwicklungen bei Geschäftslage und Erwartung steigt der IHK-Konjunkturklimaindex leicht und erreicht damit 120,8 Punkte. Einen besseren Wert gab es zuletzt zum Jahresbeginn 2014.

Erstmals seit fast drei Jahren deutet sich indes ein nennenswerter Aufschwung bei den Exporten an. Das untermauern Prognosen der Forschungsinstitute, die eine leichte Zunahme des weltweiten BIP-Wachstums voraussagen. Antrieb der Wirtschaft bleibt in den meisten Branchen die gute Inlandsnachfrage. Derzeit rechnen 27,7 Prozent der exportierenden Unternehmen für 2017 mit einer Zunahme ihrer Exporte, nur 13,9 Prozent erwarten einen Rückgang. Der Aufschwung der Exporterwartungen wird jedoch von zahlreichen Unsicherheiten begleitet. Im Vordergrund stehen dabei die Vereinigten Staaten und die „America first“-Politik von US-Präsident Donald Trump. „Die Androhung von Strafzöllen und die Kündigung von Handelsabkommen sind erste sichtbare Zeichen“, sagt Bayer. Auch der anstehende Beginn der Verhandlungen zum „Brexit“ sorge für Verunsicherung bei den Betrieben im Rheinland. „Damit stehen die Beziehungen zu zwei wichtigen Handelspartnern der rheinländischen Wirtschaft zur Disposition. Auch in

weiteren europäischen Ländern, wie zum Beispiel in Frankreich, können europa- und freihandelskritische Parteien an Einfluss gewinnen", sagt Aachens IHK-Hauptgeschäftsführer. Die sieben rheinländischen IHKs hatten seit 2009 die vor kurzem vollzogene Gründung der „Metropolregion Rheinland“ vorangetrieben. Damit künftig die richtigen Entscheidungen in den Bereichen Verkehr, Bildung, Forschung und Stadtentwicklung getroffen werden, haben die Kammern ihre wichtigs-

ten Forderungen jetzt in einer wirtschaftspolitischen Agenda zusammengetragen.

@ **Rheinland-Konjunkturbericht:**
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3667158)

@ **Wirtschaftspolitische Positionen:**
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3665038)

IHK informiert über Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr

Eine Info-Veranstaltung am Donnerstag, 6. April, beleuchtet von 9 bis 12 Uhr in der IHK Aachen aktuelle Umsatzsteuerthemen sowie Reihen- und Dreiecksgeschäfte. Internationale Absatzmärkte sind für deutsche Unternehmen von zunehmender Bedeutung. Wachstum lässt sich aber oft nur dann realisieren, wenn neben den Ländern der EU auch

Drittländer bei der Vermarktung von Waren und Dienstleistungen berücksichtigt werden. Nach erfolgreichem Abschluss der Geschäfte gilt es, fehlerfreie Rechnungen in Form und Inhalt zu erstellen, die sowohl im Ziel- als auch im Inland von den Finanzbehörden akzeptiert werden. Der korrekten Darstellung der Umsatzsteuer kommt in Kombination mit Beleg-

nachweisen eine Schlüsselrolle zu. Das Teilnahmeentgelt beträgt 70 Euro.

@ **www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 17-903)**

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT
SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

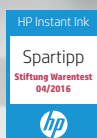
Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken



*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.

Christian Laudenberg übernimmt die IHK-Abteilung „Recht“



Foto: IHK Aachen/Heike Lachmann

|| Leitet jetzt die IHK-Abteilung „Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung“: Christian Laudenberg.

Christian Laudenberg ist neuer Leiter der Abteilung „Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung“ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen. „Übermäßige Bürokratie und steuerliche Belastungen bremsen Investitionen und hindern ein gesundes Wirtschaftswachstum“, sagt Laudenberg: „Entlastungen wären an vielen Stellen auch ohne Steuerausfälle möglich. Wir setzen uns deshalb kontinuierlich für wirtschaftsfreundliche und nachhaltige Rahmenbedingungen ein.“ Weitere Schwerpunkte bilden die Unterstützung von Existenzgründern in enger Zusammenarbeit mit der Initiative „GründerRegion Aachen“ sowie verschiedene Aktivitäten zur Unternehmensnachfolge.

Nach seinem Referendariat in Aachen, Düsseldorf und Shanghai war der Jurist zunächst für eine renommierte Kölner Wirtschaftskanzlei tätig. Seine berufliche Laufbahn in der IHK Aachen hatte Laudenberg 2013 als Referent in der Rechtsabteilung begonnen. 2015 war er in die Abteilung „Zentrale Dienste“ gewechselt, wo er das Service-Center verantwortete. Seit Mai 2016 leitet der 32-Jährige außerdem den Juniorenkreis der IHK Aachen, ein Netzwerk von rund 80 jungen Unternehmern und leitenden Angestellten aus verschiedenen Branchen. Christian Laudenberg folgt auf Heike Krier, die im März die Geschäftsführung der Abteilung Berufsbildung übernommen hat.

IHK erlässt Kurspläne zur Gefahrgutfahrerschulung

Die IHK Aachen hat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 die Kurspläne zur Gefahrgutfahrerschulung gemäß § 4 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die Pläne können bei der Kammer angefordert werden und stehen außerdem auf der Internetseite der IHK Aachen zum Download bereit.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 85437)



IHK-Ansprechpartnerin:
Marita van Rey, Tel.: 0241 4460-103
marita.vanrey@aachen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer erläutert Neuordnung des Berufs „Automobilkaufmann/-frau“

Zum 1. August soll der neu geordnete Ausbildungsberuf „Automobilkaufmann/-frau“ in Kraft treten. Neben der Anpassung an die Entwicklungen der Branche in den vergangenen 18 Jahren hat sich mit der „Gestreckten Abschlussprüfung“ auch die Prüfungsstruktur des Ausbildungsberufs verändert. Über diese

Neuerungen informiert die IHK Aachen am Dienstag, 4. April, von 15 bis zirka 17 Uhr im Großen Foyer der Kammer. Sebastian Schwarz hat als Sachverständiger an dem Neuordnungsverfahren mitgewirkt und wird den Ausbildungsberuf vorstellen. Anschließend erläutern die Vertreter der beiden Berufskollegs

Aachen und Jülich die Umsetzung des Rahmenlehrplans.



IHK-Ansprechpartner:
Orhan Güzel
Tel.: 0241 4460-122
orhan.guezel@aachen.ihk.de

Neue „IT-Leiterrunde“ macht praxisnahen Austausch möglich

Die IHK und die FH Aachen bieten IT-Führungskräften von Betrieben mit etwa 100 Mitarbeitern und aus sämtlichen Branchen jetzt die Gelegenheit zum regelmäßigen fachlichen Austausch. Den Auftakt der neuen „IT-Leiterrunde“ bildet das Thema „Führung in Zeiten des digitalen Wandels“ am Mittwoch, 17. Mai, von 15.30 bis 18.30 Uhr in der FH Aachen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt. Pro

Jahr soll es bis zu vier Termine mit einer Dauer von je zwei bis drei Stunden geben. Die Teilnahme ist kostenfrei.



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

Seminar klärt über Schutz von Design und Marken auf

Zum „Welttag des geistigen Eigentums“ am 26. April informiert die Veranstaltung „Schützen nützt – Seminar zum Schutz von Marken und Designs für Einsteiger“ von 14 bis 17 Uhr in der Handwerkskammer (HWK) Aachen. Referentin Heike Karzel vom Deutschen Patent- und Markenamt vermittelt Grundwissen zur

Anwendung, zur Anmeldung und zur Durchsetzung von Marken und Designschutzrechten und beantwortet individuelle Fragen. Ergänzt wird das Seminar der IHK, der Handwerkskammer, der AGIT und des Patent- und Normenzentrums Aachen durch einen Bericht von Sonja Labitzke, die den Weg vom Eigen-

bedarf bis hin zur Gründung einer Firma schildert. Die Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme ist unter Tel.: 0241 80-94481 und per E-Mail an pnz@ub.rwth-aachen.de möglich.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3290084)

„Absatzchancen in Österreich“: IHK lädt zum Workshop ein

Österreich gilt durch die räumliche Nähe, die gleiche Sprache und eine ähnliche Wirtschaftsstruktur als ein interessanter, kaufkräftiger Markt für Produkte und Dienstleistungen deutscher Unternehmen. Die Deutsche Handelskammer in Österreich und die IHK Aachen wollen Betriebe deshalb beim Auf- und Ausbau von Wirtschaftskontakten unterstützen. Beim Workshop „Absatzchan-

cen in Österreich“ erhalten die Teilnehmer am Mittwoch, 26. April, von 9.30 bis 12.30 Uhr in der IHK Informationen zu wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Hinweise zu Mentalitätsunterschieden. Außerdem lernen sie Maßnahmen zur Akquise kennen, mit denen die AHK Österreich bei der Geschäfts-, Kooperations- und Vertriebspartnersuche im Nachbarland unterstützt.

Die Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme erfolgt über den Online-Veranstaltungskalender.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10194520)



IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Der Jahresbericht der IHK Aachen ist online

Die Industrie- und Handelskammer Aachen hat ihren Jahresbericht für 2016 im Internet veröffentlicht. In den Bereichen „Innovation, Umwelt und Industrie“, „Verkehr, Handel und Regionalentwicklung“, „Aus- und Weiterbildung“, „Internationales“ sowie „Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung“ trägt die IHK zusammen, was sie und die Wirtschaft im vergangenen Jahr bewegt hat. Der Jahresbericht informiert über wichtige Entwicklungen in der Region Aachen, Düren,

Euskirchen und Heinsberg sowie über das Engagement der IHK in den verschiedenen Themenfeldern. Ein umfangreicher Statistik-Anhang wird an gleicher Stelle im April veröffentlicht.



www.aachen.ihk.de/jahresbericht

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



II Wer folgt? Laut IHK-Studie gelingt vielen Unternehmen in NRW die Übergabe nicht, weil sie wirtschaftlich nicht gut genug aufgestellt sind.

Foto: © lassedesignen - Fotolia.com

Platz da

Laut einer aktuellen Studie der NRW-Kammern fehlt vielen Unternehmen die wirtschaftliche Basis für den Generationswechsel

Derzeit gibt es 232.000 Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, deren Chefs älter als 55 Jahre sind. Einem großen Teil dieser Betriebe gelingt die Übergabe an die nächste Generation nicht, weil sie wirtschaftlich nicht gut genug aufgestellt sind. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie im Auftrag der Industrie- und Handelskammern in NRW. Gemeinsam mit der „Fachhochschule der Wirtschaft Bielefeld und Paderborn“ und „TNS Emnid“ haben sie das Nachfolgegeschehen im Land untersuchen lassen.

Der Studie zufolge klappt die Schere zwischen Unternehmen, die absehbar aus Altersgründen an die nächste Generation übergeben werden müssen, und denen, die aus wirt-

schaftlichen Gründen nicht übergabefähig sind, weit auseinander. 176.000 Unternehmen und damit 76 Prozent aller übergabereifen Betriebe erwirtschaften derzeit einen Gewinn von jeweils unter 50.000 Euro im Jahr. Selbst ein Absenken dieses Kriteriums zur Bemessung der Wirtschaftlichkeit von Betrieben auf 25.000 Euro würde die Zahl der betroffenen Betriebe nicht nennenswert verringern, heißt es in der Untersuchung.

Finanzielle Sorgen am Lebensabend

Dass so viele Betriebe für Übernehmer nicht attraktiv sind, liege unter anderem daran, dass einst gut funktionierende Geschäftsmodelle heute nicht mehr tragen oder langfristig nicht zukunftsfähig sind. Die Betroffenen bringe das in eine schwierige Lage, ▶

da sie in der Vergangenheit nicht ausreichend für den Ruhestand vorsorgen konnten. Der Plan, durch den Verkauf des Unternehmens die finanzielle Situation zu verbessern, gehe oft nicht auf. In rund einem Viertel der Fälle stünden den Inhabern somit nicht genügend finanzielle Mittel für den Lebensabend zur Verfügung. Im Jahr 2015 standen in NRW rund 152.600 Gewerbebeanmeldungen etwa 145.200 Gewerbeabmeldungen gegenüber.

Weichen rechtzeitig gestellt

Immerhin: Im Vergleich zu vergangenen Berechnungen kommt die aktuelle Erhebung zu dem Schluss, dass die Zahl der übergabefähigen Betriebe gestiegen ist und derzeit rund 56.000 beträgt. Das liege zum einen an der Generation der „Babyboomer“, die aus Altersgründen über eine Nachfolge nachdenken, und zum anderen an der verbesserten konjunkturellen Lage der Unternehmen. Der überwiegende Anteil der übergabefähigen Betriebe habe zudem die notwendigen Wei-

chen rechtzeitig gestellt, so dass sie für Nachfolger wirtschaftlich interessant sind – eine wichtige Voraussetzung, um Familienunternehmen und deren Beschäftigte zu sichern. Zwar machen diese Unternehmen nur ein Viertel der gesamten übergabereifen Betriebe aus, doch sind bei ihnen 70 Prozent der Beschäftigten tätig. Somit sind vor allem kleinere Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern und bis zu 250.000 Euro Jahresumsatz von einer Stilllegung betroffen, wenn sie vor dem Generationswechsel stehen.

Zahl der übergabereifen Betriebe steigt

Die Altersstruktur der nordrhein-westfälischen Unternehmen zeige aber auch, dass eine große Welle von übergabereifen Betrieben auf NRW zukommt. Dabei handele es sich um zirka 282.000 Unternehmer zwischen 45 und 55 Jahren – eine Größenordnung, die bisher noch nie erreicht worden sei. Sofern die Quote aufgrund der konjunkturellen Lage gleich bleibt, also drei Viertel der Unterneh-

men nicht übernahmefähig sind, stelle sich die Frage, ob in rund zehn Jahren ausreichend innovative Unternehmen nachrücken, die diese Lücke schließen können.

IHKs begleiten den Weg zur Übergabe

Allerdings: Die heute 45- bis 55-Jährigen haben laut den IHKs noch die Möglichkeit, den Grundstein für die Zukunftsfähigkeit und die ausreichende wirtschaftliche Tragfähigkeit ihres Geschäftsmodells zu legen. Mit zahlreichen Service-Leistungen unterstützen die 16 Industrie- und Handelskammern in NRW Unternehmen auf dem Weg zu einer erfolgreichen Übergabe. Auch die IHK Aachen hält hierzu entsprechende Angebote bereit.



www.aachen.ihk.de/starthilfe/Unternehmensnachfolge



IHK-Ansprechpartner:
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de



KARRIERETAG AACHEN

Die Jobmesse in der Region

27.04.2017

Technologiezentrum | www.karrieretag.org/aachen

Jetzt Infomaterial anfordern unter info@karrieretag.org

Jetzt Stand sichern

Eine Veranstaltung von:

kalaydo.de

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

AACHENER
Karrieretag

Wir fördern das Gute in NRW.



11. Private Equity Konferenz NRW
Wachstum managen und finanzieren – Vom Start-up zum Global Player
22. Mai 2017, Rheinterrasse Düsseldorf
www.nrwbank.de/pekonferenz

Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch den NRW.BANK.Effizienz kredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

„Fortschritt oder Stillstand?“

IHK-Präsident Bert Wirtz fordert die Stärkung der Region im Standortwettbewerb



Foto: Andreas Herrmann

II Von der Ausbildung über die Digitalisierung bis hin zur Gewerbeflächenpolitik: IHK-Präsident Bert Wirtz spricht vor rund 450 Gästen im Krönungssaal des Aachener Rathauses über die Wirtschaftslage in unserer Region.

Weltpolitische Turbulenzen, ausbaufähige Infrastruktur, digitaler Wandel: Unter der Leitfrage „Fortschritt oder Stillstand?“ hat IHK-Präsident Bert Wirtz vor rund 450 Gästen im Krönungssaal des Aachener Rathauses deutliche Forderungen an die Politik formuliert und die Bedeutung gemeinsamen Engagements der regionalen Wirtschaftsakteure betont. „Nur, wenn wir innerhalb des Kammerbezirks Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg gut aufgestellt sind, werden wir im neuen Verbund der Metropolregion Rheinland wahrgenommen“, sagte Wirtz bei der Jahresvollversammlung der IHK Aachen. Mit Bedauern betrachte er deshalb den bevorstehenden Ausstieg des Kreises Heinsberg aus der AGIT.

Neuer Regionalplan: „Mehr Platz für Betriebe vorsehen!“

Von der Politik forderte der IHK-Präsident unterdessen bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. So müsse der neue Regio-

nalplan endlich ausreichend Raum für Unternehmen bieten. „Die genutzte Fläche ist seit 20 Jahren konstant geblieben“, mahnte Wirtz: „Seit zwei Jahrzehnten nehmen Industrie- und Gewerbeflächen nur zwei Prozent unseres Landes in Anspruch. Auf diesem engen Raum sollen unsere Arbeitsplätze und unser Wohlstand gesichert werden!“ Mit Blick auf die Energiewende, die Zeit nach dem Braunkohle-tagebau und potenzielle Ersatzarbeitsplätze in der „Innovationsregion Rheinisches Revier“ fordert die IHK Aachen aktuell 500 zusätzliche Hektar Gewerbefläche bei der Landespolitik.

Neue Wege: Erfolge bei Schienenkorridor und A 1

Als Beispiel für gelungenes Engagement auch über Parteigrenzen hinweg lobte Wirtz den gemeinsamen Einsatz für die Verbesserung des Aachener Schienenkorridors: Zusammen mit elf Partnern hatte die IHK vor kurzem ein Gutachten vorgestellt, das ein Bündel von Maßnahmen aufzeigt, dessen Wirkung mit

der des lange ersuchten „dritten Gleises“ vergleichbar ist. Die Ergebnisse sollen nun in den Bewertungsprozess des Bundesverkehrswegeplans 2030 einfließen. Dort sei außerdem der immer wieder angemahnte Lückenschluss der Autobahn 1 endlich in den „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen worden.

Neue Ausbildungsverträge: Betriebe halten das hohe Niveau

Um in anderen Wirtschaftsbereichen nicht auf der Strecke zu bleiben und sich im Wettbewerb der Regionen zu behaupten, müsse der gesamte Kammerbezirk Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen künftig noch enger zusammenwirken: „In den kommenden Monaten geht es darum, für die Bereiche Standortmarketing, Kultur, Forschung und Bildung die Gemeinsamkeiten des Rheinlands herauszuarbeiten und sie auch für uns in Wert zu setzen“, betonte Wirtz. Der IHK-Präsident lobte unterdessen das Ausbildungsengagement der Betriebe: Trotz eines sich immer deutlicher abzeichnenden Ausbildungs- und Fachkräfte-

mangels hätten die Unternehmen aus dem Kammerbezirk die hohe Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge aus dem Vorjahr auch 2016 gehalten. „Dabei profitieren wir vom Studienabbrecherprogramm ‚SWITCH‘ und von unserer Arbeit mit geflüchteten Menschen“, sagte Wirtz. Die IHK werde ihre Integrationsarbeit deshalb verstärken: Mit Zustimmung der Vollversammlung hatte die regionale Wirtschaft hierfür vor kurzem 500.000 Euro für die kommenden fünf Jahre bereitgestellt.

Neue Geschäftsmodelle: Der „digitalHUB“ als „Glücksfall“

Auch in anderen Bereichen sei ein gemeinsamer Fokus wichtig: „Der Trend zu Gründungen mit IT-Hintergrund wächst von Jahr zu Jahr“, sagte Wirtz. Die von der Kammer unterstützte Einrichtung des „digitalHUB Aachen“ bezeichnete der IHK-Präsident deshalb als einen „Glücksfall für die gesamte Region: Hier werden neue Geschäftsmodelle entstehen, die enorme Chancen zur Digitalisierung bieten.“ Um die Wettbewerbsfähigkeit der Region auszubauen, sei „Mut zu Innovationen“ notwendig. Die IHK wolle deshalb noch stärker dazu beitragen, die Wirtschaft mit den Hochschulen zu vernetzen. Mit Blick auf die

„StreetScooter“-Serienproduktion und die Entstehung von Forschungszentren in den Bereichen „Batterien und Leistungselektronik“ sowie „Neue Energien“ in Aachen und Jülich sei es denkbar, den Kammerbezirk zu einer Modellregion für elektromobile Logistikdienste zu entwickeln.

Neue Herausforderungen: Unwägbarkeiten im Außenhandel

„Unsere Wirtschaft erzielt große Umsätze innerhalb der EU und mit den Ländern in Asien, Nord- und Südamerika – doch der freie Welthandel ist zunehmend in Gefahr“, mahnte Wirtz beim Blick über die Grenzen des Kammerbezirks hinweg: „In dieser unsicheren Zeit müssen wir Europa stärken!“ Das bedeute auch, die Wirtschaftskontakte in andere EU-Länder auszubauen. „Und wir sollten die Chancen nutzen, die direkt vor unserer Haustüre liegen“, schloss Wirtz.



Die komplette Jahresrede im Internet:
www.aachen.ihk.de/vollversammlung



Der Film „Eine gute Wahl:
Das IHK-Ehrenamt“ im Internet:
www.aachen.ihk.de/ihktv



Screenshot: IHK Aachen/Pathfinder Studios UG

II „Die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs“: Die IHK hat das ehrenamtliche Engagement vom Prüfer bis hin zur Mitwirkung in den IHK-Gremien bei der Jahresvollversammlung in einem vielbeachteten Film thematisiert.



Foto: Andreas Herrmann

II Einladung angenommen: Zahlreiche Vertreter aus Politik, Hochschulen, Verbänden und Wirtschaft der Region haben die Jahresvollversammlung der IHK Aachen besucht.

Das sagt die IHK zu Gewerbeflächen, Standortentwicklung, Innovationspotenzial und Außenhandel



Foto: IHK Aachen/M. Wyboris

„Seit zwei Jahrzehnten nehmen Industrie- und Gewerbeflächen nur zwei Prozent unseres Landes in Anspruch. Auf diesem engen Raum sollen unsere Arbeitsplätze und unser Wohlstand gesichert werden!“



Grafik: IHK Aachen

„In den kommenden Monaten geht es darum, für die Bereiche Standortmarketing, Kultur, Forschung und Bildung die Gemeinsamkeiten des Rheinlands herauszuarbeiten und sie auch für uns in Wert zu setzen!“



Foto: ©StreetScooter GmbH

„Wie wäre es zum Beispiel, wenn wir uns zu einer Modellregion für elektromobile Paket- und Logistikdienste entwickeln? Wir haben die Wahl, konkret unser Potenzial hier vor Ort einzusetzen!“



Foto: © denango23 - Fotolia.com

„In dieser unsicheren Zeit müssen wir Europa stärken! Das bedeutet auch, die Wirtschaftskontakte in andere EU-Länder auszubauen. Und wir sollten die Chancen nutzen, die direkt vor unserer Haustüre liegen!“



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Sergey Nivens – Fotolia.com

Grüne Technologien

Anzeigensonderveröffentlichung

Mit wärmster Empfehlung

Wie sich Geothermie als unerschöpfliche Energiequelle nutzen lässt

Je tiefer man in das Erdinnere vordringt, desto wärmer wird es. In Mitteleuropa nimmt die Temperatur um etwa drei Grad Celsius pro 100 Meter Tiefe zu. Forscher gehen davon aus, dass im Erdkern Temperaturen von 5.000 bis 7.000 Grad Celsius herrschen. Die warme Luft aus der Erde lässt sich energetisch nutzen.

Oberflächennahe Erdwärme

Die „Oberflächennahe Geothermie“ nutzt Bohrungen bis etwa 400 Meter Tiefe und Temperaturen bis 25 Grad für das Beheizen und Kühlen von Gebäuden, technischen Anlagen oder Infrastruktureinrichtungen. Dabei wird die Erdwärme an der Oberfläche an die Wärmepumpe abgegeben und durch diese auf das zum Heizen notwendige Temperaturniveau gebracht. Derzeit sind in Deutschland rund 318.000 oberflächennahe Geothermie-Anlagen in Betrieb. Um diese Geothermie zu nutzen, werden verschiedene Technologien eingesetzt, zum Beispiel Erdwärmesonden, Erdwärmekollektoren, Grundwasserwärmepumpen und Betonkernaktivierung. Erdwärmesonden bieten eine



In Deutschland sind rund 318.000 oberflächennahe Geothermie-Anlagen in Betrieb.

Foto: imago/MITO

hochgradig wirtschaftliche Möglichkeit der Kühlung. Die oberflächennahe Geothermie gilt als die wirtschaftlichste

www.ewv.de

Steigern Sie Ihre Energieeffizienz!

Decken Sie Einsparpotenziale auf und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten. Mit dem Energieaudit* der EWW

- » steigern Sie Ihre Energieeffizienz
- » senken Sie Ihren Energieverbrauch
- » reduzieren Sie Ihre Kosten

* finanzielle Förderung möglich

Energyline

Kraftvoll für Ihr Unternehmen.

» Tel.: 02402 101-1596
geschaeftskunden@ewv.de



EWW Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

Form der Erdwärmenutzung, die grundsätzlich jedem zur Verfügung steht.

Luft als Wärmequelle

Auch die Umgebungsluft eignet sich sehr gut als Wärmequelle für Wärmepumpen – und das selbst bei zweistelligen Minusgraden. Luftwärmepumpen gelten als unkompliziert und für die Sanierung geeignet, da weder Genehmigungen noch Bohrungen erforderlich sind. Allerdings sind baurechtliche Vorschriften hinsichtlich des Lärmschutzes zu beachten. Derzeit sind in Deutschland rund 300.000 Luft/Wasser-Wärmepumpen installiert. Grundsätzlich gelten sie in unseren Breiten als erprobtes und wirtschaftlich arbeitendes System. Für Niedrigstenergiegebäude mit nahezu dichter Gebäudehülle eignen sich außerdem Abluftwärmepumpen sehr gut. Diese nutzen nicht die Außenluft als Quelle, sondern die verbrauchte Luft. Dabei ist eine automatische Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung in der Regel integriert.

Tiefe Geothermie

Für die „Tiefe Geothermie“ stehen hydrothermale und petrothermale Systeme zur Verfügung. Hydrothermale Systeme setzen im Untergrund an wasserführenden Schichten an und nutzen dieses Thermalwasser zur Energiegewinnung. Das petrothermale System hingegen macht sich das heiße Tiefengestein zunutze, das im Wesentlichen frei von zirkulierenden Thermalwässern ist. Der weitaus überwiegende Teil des geothermischen Bestands in Deutschland ist in den petrothermalen Ressourcen des tiefen Kristallingesteins gespeichert. Diese lassen sich unter derzeitigen technisch-wirtschaftlichen Bedingungen jedoch nur begrenzt nutzen. Hydrothermale Reservoirs hingegen sind in Deutschland bereits in großer Zahl erschlossen.

Mit unverzichtbarer Funktion für die Energiewende

Geothermie ist nicht nur landschaftsschonend, kohlendioxidarm und nach menschlichem Ermessen unerschöpflich. Sie stellt ihre Energie darüber hinaus zuverlässig, planbar und zu stabilen Preisen zur Verfügung. Geothermie ist für den Verbraucher jederzeit verfügbar: rund um die Uhr, wetterunabhängig und zu jeder Jahreszeit. Mit den derzeitigen Technologien ist es zudem überall möglich, das Potenzial der Erdwärme zu nutzen. Durch die bekannten Ressourcen der hydrothermalen Tiefen-Geothermie ließen sich etwa 29 Prozent des deutschen Wärmebedarfs und mit der oberflächennahen Geothermie noch einmal knapp 28 Prozent abdecken.

Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.

Ihre Zielgruppe in Aachen: Werden Sie jetzt Klömpche-Partner



Als unser Gewerbekunde haben Sie die exklusive Möglichkeit, viermal im Jahr einen Gutschein im Treueprogramm Klömpche zu platzieren. Begeistern Sie unsere Kunden für Ihr Angebot.

Sie haben Interesse? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail an kloempche@stawag.de

 **STAWAG**



„Zum Glück laufen die meisten Angriffe noch ins Leere“

FH-Professor Martin Wolf erklärt im Interview auf den nächsten Seiten, wie er Unternehmen für mehr Sicherheit ins Weltall schickt, welche Vorteile die Digitalisierung bietet und was ihm Angst bereitet



Foto: © sdecoret - Fotolia.com

II „Geisterfahrt“ im Welt-Traum: Wie das Projekt „GHOST“ Betriebe zu mehr Datensicherheit verhelfen soll und was uns die Digitalisierung bringt, erklärt FH-Professor Martin Wolf im Interview.

VON MISCHA WYBORIS

Als im Jahr 2050 ein Meteorit auf unseren Planeten stürzt, beginnt gewissermaßen eine neue Zeitrechnung. Der glühende Besucher aus dem All besteht aus dem bislang unbekannten Element „Industrium“ mit einem riesigen Energiepotenzial: Nur wenige Kilogramm würden reichen, um den Energiebedarf der gesamten Erde für viele Jahre zu decken – doch es stehen nur wenige Gramm zur Verfügung. Gerade genug, um die Raumschiffe „GHOST“ und „SPIRIT“ für eine Weile mit Treibstoff zu versorgen. In den eiskalten Tiefen des Universums verfolgen sie die Spuren des Industriums auf der Suche nach dessen Quelle. Bald sehen sich die Crews einer weiteren Gefahr ausgesetzt: Permanente Attacken auf die Informationssysteme der beiden Schiffe gefährden die Mission. Wie lassen sich die Angriffe abwehren? Wer steckt dahinter? Und was passiert, wenn die Besatzungen scheitern? „Ich würde niemandem dazu raten, sich beruhigt zurückzulehnen“, sagt FH-Professor Dr. Martin Wolf. Er leitet das durchaus irdische und in unserer Zeit spielende Projekt „GHOST“. Das vom Bundesforschungsministerium geförderte „Gamified Hacking Offence Simulation-based Training“ (GHOST) der FH Aachen will Unternehmen jeglicher Art und Größe auf Angriffe aus dem Internet vorbereiten. Grundlage ist eben jene Geschichte aus dem Jahr 2050...

WN: Erde an Professor Wolf: Wo befinden Sie sich gerade?

„Tatsächlich kann man eine digitale Transformation mit einer Neugründung vergleichen. Nur, dass man direkt auf einer viel höheren Ebene anfängt.“

Professor Dr. Martin Wolf,
Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management (ITOM) der FH Aachen

Wolf: Hallo Erde, ich melde mich aus der fernen Zukunft, in der die Probleme der Digitalisierung bereits seit Jahrzehnten gelöst sind! (lacht)

WN: Nehmen Sie uns ein paar Lichtjahre mit! Welchen Gefahren sind wir im digitalen Raum ausgesetzt?

Wolf: Wo Licht ist, ist auch Schatten. So, wie ein Messer ein nützliches Instrument ist, aber auch eine gefährliche Waffe sein kann, kann uns die Digitalisierung helfen, aber auch schaden. Leider schreitet die Entwicklung neuer Möglichkeiten – und damit auch neuer Möglichkeiten für den Missbrauch – viel schneller voran, als wir die entstandenen Sicherheitslücken schließen können. Deshalb müssen wir ständig lernen, welche neuen Gefahren es gibt und wie wir uns vor ihnen schützen können. Das wird auch in Zukunft so sein.

WN: Mit dem Projekt „GHOST“ wollen Sie Betrieben zeigen, wie sie sich gegen Cyber-Angriffe wappnen können. Wer ist an der Initiative beteiligt und wie sieht das Vorgehen konkret aus?

Wolf: „GHOST“ ist ein vom Bundesbildungsministerium gefördertes Forschungsprojekt. Darin entwickeln wir zusammen mit sechs Kooperationspartnern aus der Wirtschaft ein „Competence Developing Game“, das Mitarbeiter in Unternehmen für das Thema Cyber-Security sensibilisiert. Das Besondere daran ist, dass sich das Spiel an die individuellen Sicherheitsbedürfnisse – also zum Beispiel auch für KMU – anpassen lässt und dass es Bedrohungsszenarien umfasst, die mehrere Betriebe betreffen. Wir gehen davon aus, dass wir im Sommer erste Praxis-tests mit einem Prototypen vornehmen können.

INFO

„Cyber-Risk“: Die IHK informiert Betriebe über Lösungen

Die IHK Aachen zeigt in der Veranstaltung „Cyber-Risk: Sicherheitslösungen für den Mittelstand“ am Mittwoch, 5. April, von 17 bis 19 Uhr in der Kammer an der Theaterstraße 6 - 10, wie sich Unternehmen im Zeitalter der Digitalisierung gegen unterschiedliche Sicherheitsrisiken wappnen können. Geschäftsführer sowie Fach- und Führungskräfte in der EDV erfahren, wie sich die Gefahrenlage in jüngster Vergangenheit verändert hat und welche Anforderungen sich daraus für Unternehmen ergeben. Anhand von zahlreichen Beispielen

aus der Praxis werden Sicherheitslösungen dargestellt. Die Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme an der Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Aachen und des Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) ist auf der Internetseite der Kammer möglich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10196519)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de





Screenshot-Veronika Völker

II Denkaufgabe nicht nur für All-Wissende: Wie sich Angriffe im Cyber-Space abwehren lassen, soll das Projekt „GHOST“ auf spielerische Weise zeigen.

WN: Können sich kleine und mittelständische Unternehmer nicht beruhigt zurücklehnen? Immerhin richten sich Spionage-Akte und Erpressungsversuche doch im Wesentlichen gegen Konzerne, oder?

Wolf: Auch, wenn die Schadenshöhe in kleinen Betrieben nicht so hoch ist, kann es für den Angreifer lukrativ sein. Zum einen ist der Angriff einfacher, weil die Sicherheitsvorkehrungen nicht so hoch sind, zum anderen gibt es eine viel höhere Zahl potenzieller Opfer. Auch wenn ich 100.000 Menschen nur um einen Euro betrüge, habe ich eine beträchtliche Summe erbeutet. Außerdem kann ein kleinerer Schaden in einem kleinen Unternehmen leicht dazu führen, dass der Betrieb pleitegeht. Ich würde also niemandem dazu raten, sich beruhigt zurückzulehnen.

WN: Die Zahl von E-Mails mit Schadprogrammen ist im ersten Halbjahr 2016 angeblich um 1.270 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Gleichzeitig verlieren bisherige Abwehrmaßnahmen ihre Wirksamkeit, und jeden Tag soll es rund 380.000 neue Varianten von Schadsoftware geben. Wie soll man da noch sicher wirtschaften?

Wolf: Zum Glück laufen die meisten Angriffe noch ins Leere, wenn man die üblichen Sicherheitsvorkehrungen wie etwa einen Virenschutz nutzt. Es ist aber richtig, dass immer wieder neue Angriffsmöglichkeiten ent-

wickelt werden, die auf perfideste Art die bestehenden Sicherheitslücken ausnutzen. Das sind oft auch nicht-technische Lücken, zum Beispiel Angriffe auf Mitarbeiter. Das ein-

zige, was da hilft, ist, einen stetigen und immer wieder aktualisierten Prozess zu installieren, mit dem die Mitarbeiter lernen, mit den neuen Bedrohungen umzugehen.

„Eine vollständige Digitalisierung macht mir keine Angst – wohl aber die Geschwindigkeit, mit der sie kommt.“

Professor Dr. Martin Wolf,
Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management (ITOM) der FH Aachen

WN: Laut dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie wird allein das Datennetz der Bundesregierung rund 1,8 Millionen Mal pro Jahr angegriffen. Fast jeden zweiten Tag gebe es einen ▶

**Wir stellen
HTML-/CSS-, JS- und PHP-Profis ein.**



WWW.BAUER-KIRCH.DE/JOBS

BAUER KIRCH
SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN



Bauer + Kirch GmbH · Pascalstraße 57 · Tel. 02408 9566-0 · info@bauer-kirch.de · www.bauer-kirch.de

**Wir bilden dich aus!
Zum MATSE, Mediengestalter
oder Fachinformatiker.**

geheimdienstlichen Cyber-Angriff auf das Regierungsnetz. War das mit der umfassenden Digitalisierung doch keine so gute Idee?

Wolf: Wir haben bisher viel über die schlechten Seiten der Digitalisierung gesprochen. Das ist wichtig, um auch die guten Seiten richtig nutzen zu können. Unterm Strich denke ich aber, dass – vor allem, wenn die Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden – die positiven Effekte der Digitalisierung überwiegen.

WN: Wir befinden uns in vielen Bereichen ja gerade erst im „Transformationsprozess“ hin zur digitalisierten Wirtschaft. Viele Geschäftsmodelle und Produkte müssen völlig neu durchdacht und womöglich grundlegend verändert werden. Es heißt, das zu managen, ist die Aufgabe eines „Digital Leaders“. Kennen Sie einen?

Wolf: Zunächst mal: Ein Digital Leader unterscheidet sich nicht von einem „normalen“ Leader. Jede gute Führungskraft muss

es schaffen, die Mitarbeiter durch ruhige und durch stürmische Zeiten zu leiten. Das schließt den Umbau eines Unternehmens und den Aufbau neuer Geschäftsmodelle explizit ein. Das besondere an Digital Leaders ist deshalb eher die Situation, in der sie sich befinden. Sie können zum Beispiel nicht langfristig planen, weil sich das Umfeld innerhalb kürzester Zeit dramatisch verändern kann. Sie müssen vielleicht auch deshalb besonders gut auf die Mitarbeiter eingehen können. Außerdem soll-

NACHGEFRAGT



Foto: © Fraunhofer INT

„Wir bezahlen die Vorteile mit einer immer höheren Abhängigkeit“

*Professor Dr. Dr. Michael Lauster,
Lehrstuhl für Technologieanalysen und -vorausschau in der Sicherheitsforschung der RWTH Aachen und
Leiter des Fraunhofer-Instituts für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT (Euskirchen)*

WN: Smartphones und intelligente Haussysteme, autonom fahrende Autos und vernetzte Produktionsmaschinen: Nahezu jeder Bereich unseres Lebens wird digitalisiert und automatisiert. Befinden wir uns wirtschaftlich und gesellschaftlich mitten in einem der größten Umbrüche aller Zeiten?

Lauster: Natürlich sollte man mit Superlativen vorsichtig umgehen. Viele Dinge, die man selbst erlebt, erscheinen zuerst größer als sie sind. Ich glaube aber, dass der ganze sozio-ökonomische Komplex, der um diese technologische Entwicklung herum angesiedelt ist, unser alltägliches Leben in einem Ausmaß verändern wird, das sich gerade erst in Umrissen erkennen lässt. Ein entscheidendes Merkmal solcher technologisch induzierten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte scheint mir die Geschwindigkeit zu sein, mit der sie sich in unserer Gesellschaft durchsetzen. Man denke nur an die Smartphones, die heute in jedem Haushalt vorhanden und nicht mehr wegzudenken sind: Wir kennen sie in ihrer heutigen Form seit gerade mal zehn Jahren!

WN: Welche Chancen sehen Sie in der Digitalisierung für Mensch und Wirtschaft – und welche Risiken stimmen Sie nachdenklich?

Lauster: Die Chancen liegen klar auf der Hand: Wir werden uns immer mehr von Routine-Aufgaben befreien können – vor allem von solchen, die eintönig, schmutzig oder gesundheitsschädigend sind. Die Folge: mehr Bequemlichkeit, bessere Lebensbedingungen und eine höhere Lebenserwartung. Die wirtschaftlichen Prozesse werden effizienter, ressourcenschonender und besser an unsere Bedürfnisse angepasst sein. Aber auch die Risiken sind offensichtlich: Wir bezahlen diese Vorteile mit einer immer höheren Abhängigkeit von unseren Technologien – und mit immer größeren Anstrengungen, diese Technologien robust und ausfallsicher zu machen. Seit vielen Jahren

findet im Bereich der Cyber-Kriminalität ein Hase-und-Igel-Spiel statt: Vermeintlich nicht zu knackende Sicherheitsvorkehrungen werden durchbrochen und müssen durch noch sicherere Systeme ersetzt werden – die nur Ansporn zu weiteren kriminellen Attacken sind.

WN: In diesen Zeiten ist viel von „Disruption“ die Rede: die Verdrängung von traditionellen Geschäftsmodellen, Produkten oder ganzen Märkten durch Innovationen aus dem digitalen Umfeld. Birgt der Wegfall zahlreicher Branchen und Berufe nicht auch wirtschaftliche, politische und soziale Gefahren?

Lauster: In der Technik- und Wirtschaftsgeschichte der vergangenen 100 Jahre lassen sich zahlreiche solcher Disruptionen feststellen. Ein jüngeres Beispiel ist die Einführung der digitalen Fotografie: Jedes Smartphone besitzt eine hochwertige Kamera, die den meisten Ansprüchen genügt, und da wir uns von teurem Filmmaterial und umständlichen Entwicklungsverfahren unabhängig gemacht haben, können wir ohne Mehrkosten Hunderte von Fotos erstellen und nur die besten behalten. Damit zeigt sich aber auch die Kehrseite dieser Disruption: Es gibt keine Dunkelkammern mehr, und wer weiterhin auf die analoge Technologie gesetzt hat, ist vom Markt verschwunden. Das Phänomen aussterbender Berufszweige ist nicht neu – die schnelle Folge und die großflächige Ausbreitung in unseren Gesellschaften, mit der die politischen und sozialen Planungsprozesse nicht Schritt halten können, sind es allerdings schon! Daraus können sich Ängste und eine Technikfeindlichkeit ergeben. Eine Chance, den Planungsprozessen wieder mehr Zeit zu verschaffen, sind eine weitreichende Technologievorausschau und eine intensive Technologiefolgenabschätzung. Für postindustrielle Gesellschaften mit ausgeprägtem technologischem Wandel wird das eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Wahrung des sozialen Friedens sein!

ten sie ein Gespür dafür haben, welche Auswirkungen die Digitalisierung im Markt haben kann... Gute Führungskräfte, die sich in dieser besonderen Situation der digitalen Transformation befinden, kenne ich tatsächlich einige.

WN: Allein in Deutschland gibt es eine enorme Zahl von Geschäftsführern und „Entscheidern“. Die wenigsten von ihnen dürften aber auch „digitale Visionäre“ sein...

Wolf: Richtig, und das ist eines der größten Probleme. Für Geschäftsführer kann es ganz einfach sein, sich mit der digitalen Transformation zu beschäftigen: Entweder gar nicht – ganz nach dem Motto „Die paar Jahre bis zur Rente überstehe ich noch“ – oder es wird an die Führungsebene darunter delegiert. Gerade Letzteres birgt die Gefahr, dass die notwendigen, großen Veränderungen nicht angegangen werden oder nicht angegangen werden können, weil eben der Geschäftsführer nicht so dabei ist, wie er es sollte. Tatsächlich kann man eine digitale Trans-

formation mit einer Neugründung vergleichen. Nur, dass man direkt auf einer viel höheren Ebene anfängt. Das erfordert viel Mut, Schweiß und Tränen und birgt außerdem die Gefahr, dass es schiefgeht. Viele Geschäftsführer scheuen einfach das Risiko oder sehen noch nicht die Notwendigkeit, dieses Risiko einzugehen. Früher oder später werden sie aber gezwungen sein, sich mit diesem Thema zu befassen.

WN: Die Praxis und Studien zur Digitalisierung zeigen: Unternehmen, die die digitale Transformation meistern, haben zuvor alleinst die Position „Chief Digital Officer“ geschaffen. Was verbirgt sich hinter solch einem Posten? Und sind solche Stellen nicht eine Domäne der Industrie? Oder können Sie sich zum Beispiel ein Herrenmode-Geschäft als berufliche Heimat für einen Digital Leader vorstellen?

Wolf: Das Beste an der Position des CDO ist, dass damit für jedermann deutlich sichtbar geworden ist, dass das Thema der Digita-

lisierung auf der Vorstandsebene verankert wurde. Und ich glaube, dass allein das schon einen großen Effekt erzielt. Es gibt dann also jemanden, der selbst über entsprechende Entscheidungsgewalt verfügt, der einen kurzen Draht zu seinen Vorstandskollegen hat und der auf Augenhöhe mit ihnen über das Thema „Digitalisierung“ sprechen kann. Bezogen auf Ihr Beispiel heißt das, dass es für ein Herrenmodegeschäft durchaus Sinn ergeben kann, einen CDO zu engagieren. Das gilt aber natürlich nur, wenn man sich dazu entschlossen hat, in den digitalen Markt einzusteigen.

WN: Es wird immer wieder betont, wie viel Freiheit die Entwicklung hin zur Digitalisierung und zur „Industrie 4.0“ mit sich bringe. Wird Freiheit da nicht zu einem großen Teil mit Arbeitslosigkeit „verwechselt“?

Wolf: Ja und nein. Arbeit wird es immer genug geben, aber die Art der Arbeit wird sich ändern. So, wie früher in der Zeit der Industrialisierung die Zahl der Bauern drastisch gesunken ist und sich die Landbevölkerung

NACHGEFRAGT



Foto: Studio B23, Mönchshaus

„Ohne eigene digitale Kompetenzen wird es nicht gehen“

Andreas Bauer,
Vizepräsident der IHK Aachen und Geschäftsführer der Bauer + Kirch GmbH

WN: Für welche Branchen und Bereiche der Wirtschaft bedeutet der Prozess hin zur Digitalisierung die größte Herausforderung?

Bauer: Die Digitalisierung ist ein höchst dynamischer Prozess, den man nicht auf eine rein evolutionäre Umgestaltung wirtschaftlicher Organisationsstrukturen und -prozesse beschränken darf. Bekannte Beispiele wie der Fahrdienst-Vermittler „Uber“ oder der Unterkünfte-Vermittler „Airbnb“ demonstrieren das revolutionäre Potenzial „disruptiver Geschäftsideen“ im Zeitalter des digitalen Wandels. Der Anpassungsdruck an diese neue Wettbewerbsdimension mit branchenfremden Datenspezialisten ist eine Herausforderung, der sich die etablierten Unternehmen aller Branchen und Wirtschaftsbereiche stellen müssen. Das erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit digitalen Trends und deren Wertschöpfungspotenzialen. Unternehmen, die in der Digitalisierung primär ein Mittel zur Effizienzsteigerung sehen, greifen zu kurz. Entscheidend wird es sein, die strategisch wichtigen Schaltstellen zur digitalen Transformation des eigenen Geschäfts zu identifizieren – und selbst zu besetzen!

WN: In welcher Form werden uns digitale Prozesse und Anwendungen künftig begegnen?

Bauer: Der digitale Wandel durchdringt verschiedene, wenn nicht sogar alle Bereiche unserer Arbeits- und Lebenswelt. Mit welchen tiefgreifenden Auswirkungen das einhergeht, zeigen die Entwicklungen in den Bereichen von Printmedien, Handel und Tourismus. Schlagworte wie „Industrie 4.0“ und „Internet der Dinge“ weisen die Richtung: Miteinander vernetzte Industriesysteme und Kundenschnittstellen generieren Datenströme, die neue Dimensionen bei Umfang und Genauigkeit von Prozessanalysen eröffnen. Doch wird sich die Industrie auf dem Feld von Datenzugriff und -analytik gegenüber den darauf spezialisierten digitalen Datenaggregatoren behaupten können? Ohne eigene digitale Kompetenzen wird das nicht gelingen. Wie wahrscheinlich ist eine Zukunft, in der Automobilhersteller nach der Einführung digital vernetzter Autos zu reinen Hardware-Lieferanten werden? Führende Hersteller klassischer Mobilfunkgeräte haben damals auch einiges nicht für möglich gehalten...

Arbeit in Fabriken suchen musste, wird es in Zukunft vielleicht keine Taxifahrer mehr geben. Für die einen mag das Freiheit bedeuten, weil mit der Digitalisierung natürlich auch viele komplett neue Arbeitsfelder entstehen. Für diejenigen, die sich nicht auf eine andere Arbeit einstellen können oder wollen, bedeutet das dann allerdings Arbeitslosigkeit.

WN: Was macht Sie so sicher, dass wir auf dem Weg zur vollständigen Digitalisierung nicht an den Gefahren unseres eigenen Systems scheitern?

Wolf: Eine vollständige Digitalisierung macht mir ehrlich gesagt keine Angst – wohl aber die Geschwindigkeit, mit der sie kommt. Ich bin mir nicht sicher, ob die Menschen bereit sind, diese vielen großen Veränderungen mitzumachen, die vermutlich immer schneller hintereinander kommen werden. Ich meine auch schon, steigende Tendenzen des Widerstands gegen diese Veränderungen zu erkennen – sei es durch geäußerte Ablehnung oder durch Boykott. Das Problem ist nur, dass sich der Zug der Digitalisierung nicht aufhalten lässt. Umso wichtiger ist es, den Menschen immer wieder und intensiv die Digitalisierung

und ihre Auswirkungen zu erklären. Außerdem sollten Foren geschaffen werden, wo sich die Menschen über die Digitalisierung und die Probleme, die sie mit sich bringt, austauschen und sich gegenseitig helfen können.

WN: Gehen wir „zurück“ ins Jahr 2050: Wie wird unsere Welt aussehen?

Wolf: Als „Star Trek“-Fan bin ich natürlich überzeugt davon, dass wir die Herausforderungen meistern und es schaffen, eine digitale Weltordnung zu entwickeln. Natürlich wird es immer Bedrohungen geben – und Möglichkeiten, ein System zu korrumpieren. Die Frage ist aber, mit welchen Werten wir dagegen ankämpfen. Im Jahr 2050 haben wir eingesehen, dass es ungeheuerlich wichtig ist, mit aller Macht gegen jede Form von Verbrechen und Gewalt anzugehen, um Frieden und Gerechtigkeit sicherzustellen. Deshalb können wir uns 2050 auch anderen Dingen widmen: zum Beispiel, den Weltraum zu erforschen und nach Industrium zu suchen. Dabei nehmen uns die Computer nicht das Denken ab – sie führen uns zu immer besseren Leistungen.

WN: Okay, geben Sie uns dann bitte Bescheid, wenn Sie dem Industrium tatsäch-

lich auf die Spur gekommen sind?

Wolf: Na klar, das mache ich auf jeden Fall! (lacht)

ZUR PERSON



Foto: René Heß

Professor Dr. Martin Wolf,
Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management (ITOM) der FH Aachen

That's IT: Eine Karriere für das Digitale

Professor Dr. Martin R. Wolf ist Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management (ITOM) der FH Aachen. Nach seiner Promotion an der RWTH Aachen sammelte er praktische Erfahrungen bei „Ernst & Young“ und bei der Deutschen Post DHL, bevor er 2011 an die FH Aachen kam. Wolf beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit IT-Managementprozessen, deren Umsetzung und Kommunikation in IT-Organisationen sowie deren Steuerung und Überwachung.

„Digital Leader können nicht langfristig planen, weil sich das Umfeld innerhalb kürzester Zeit dramatisch verändern kann.“

Professor Dr. Martin Wolf,
Leiter des Labors für IT-Organisation & -Management (ITOM) der FH Aachen

ANDRE-MICHELS+CO.
STAHLBAU GMBH

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de

NICHT WARTEN - STARTEN

Bewerber finden und Ausbildungsstellen melden

Meldung freier Ausbildungsstellen oder Hilfe bei der
Bewerbersuche unter:

0800 4 5555 20

(gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)
www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Aachen – Düren



Bedürftige Aachener brauchen Ihre Hilfe!



Der Aachener Engel e.V. hilft seit 2005
Aachenern in unverschuldeter Notlage.
Hierbei ist der gemeinnützige Verein auf Spenden
und Sponsorengelder angewiesen.
Jede Spende wird zu 100% der Hilfe zugeführt.

Aachener Engel e.V.

Spendenkonto: Sparkasse Aachen
IBAN: DE30 3905 0000 0000 1177 05



Foto: © Andreu Danti - Fotolia.com

Ohne Orte

In Betrieben sämtlicher Branchen verlagern sich die Abläufe in den digitalen Raum – wodurch sich völlig neue Möglichkeiten ergeben. Ein Blick quer durch unsere Region

II Neues aus dem digitalen Raum: Betriebe aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen nutzen die Digitalisierung auf ihre eigene Weise.

VON HELGA HERMANN

Thomas Ritz ist ein Vordenker. Was sich in seinem Kopf abspielt, ist Zukunftsmusik, deren Partitur er klar vor Augen hat. Das Klangbild: Harmonie statt Dissonanz. Sein Enthusiasmus ist spürbar, wenn er seine Ideen ins Hier und Jetzt formuliert. Ritz redet rasant. „Das Thema der Digitalisierung wird meistens zu klein gedacht“, sagt er, „dabei gilt es doch, ein großes Potenzial auszuschöpfen!“ An der FH Aachen, wo der Professor das „mobile media & communication lab“ leitet, arbeitet er mit seinen Kollegen zum Beispiel an Ideen für den Handel der Zukunft – oder er entwickelt innovative Methoden, die Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen dabei unterstützen sollen, die Digitalisierung so gut wie möglich zur Umsatzsteigerung nutzbar zu machen. Digitalisierung: Das bedeutet mehr als bloß leistungsfähige Smartphones und schnelles Internet. Es geht um einen tiefgreifenden, grundlegenden Wandel der Produktions- und Arbeitswelt, bei dem vor allem zwei Dinge zählen: die Flexibilität der Unternehmen und die Anpassungsfähigkeit von Mitarbeitern und Kun-

den. Ein Blick in die gesamte Region zeigt, wie weit der Fortschritt fortgeschritten ist...

In vielen Unternehmen sei es immer noch verpönt, den Kunden auch mal zur Konkurrenz zu schicken, wenn man ihm das gewünschte Produkt nicht selbst anbieten könne, sagt Ritz. Sein vordringlicher Hintergrundgedanke: Der Händler dürfe nicht mehr länger nur im eigenen Business denken, sondern er müsse sich mit anderen Händlern vernetzen. Harmonie statt Dissonanz eben. Laut Ritz müssen sich die Händler darauf einstellen, dass der Kunde heute viele Informationsquellen nutze – auch digitale. „Zurückdrehen können wir das nicht, also müssen die Betriebe handeln“, sagt der Professor, der im „mobile media & communication lab“ deshalb neben Ideen und Produkten zur Digitalisierung auch Workshops und Trainings für Unternehmer und deren Mitarbeiter anbietet.

Tante Emma wird digital

Auch Stephan Printz denkt digital. Im Institut für Unternehmenskybernetik e.V. (IfU) arbeitet er zusammen mit dem IMA/ZLW der RWTH Aachen sowie mit der neomesh GmbH und der TeleRetail GmbH an der E-Commerce-Plattform „smart emma“. Aachener Lebens-

mitteleinzelhändler sollen sich dort zu einem digitalen Marktplatz zusammenschließen. Seit dem Start im Juli 2016 beteiligen sich bereits gut 25 Geschäfte, und die Zahl steigt stetig. „Neu an dieser Plattform ist, dass die regionale Struktur im Vordergrund steht“, sagt Printz. Die Herausforderung bestehe darin, die unterschiedlichen Ansprüche der Kunden an die Qualität der Waren zu erfüllen. Die Lieferung der Waren erfolge umweltfreundlich mit einem Lastenfahrrad. Aktuell befinde sich „smart emma“ im Testbetrieb, um Schwachstellen aufzuspüren und entsprechend nachzubessern. Um das System auf seine Praxistauglichkeit unter realen Bedingungen zu testen, seien weitere Anmeldungen von Testkäufern willkommen.

Wo Maschinen zu Kollegen werden

Die Praxis eines vollkommen anderen digitalen Werkzeugs hat sich bei der Marx-Gruppe in Düren bereits bewährt. Seit Ende 2015 nutzt der Betrieb als Intranet ein firmeninternes Netzwerk, das Unternehmenskommunikation, Wissensmanagement, Geschäftsprozesse und digitale Projektzusammenarbeit miteinander verknüpft. Zusätzlich wurde im Rahmen des Zukunftsprojekts „Industrie 4.0“ der Bundesregierung die Plattform „marxcon-

nect“ ins Leben gerufen, durch die nicht nur Mitarbeiter als Akteure in firmenspezifische soziale Netzwerke, sondern auch Planungs- und Verwaltungssysteme sowie Maschinen mit eingebunden sind. Tritt eine Störung auf, verzögert sich eine Lieferung. Wird das Budget eines Projekts überschritten, erhalten die verantwortlichen Mitarbeiter eine entsprechende Meldung sowie die erforderlichen Daten und können sofort handeln. Das spare Zeit und vor allem Geld, betont Manfred Goertz, Betriebsleiter der Marx Automation GmbH. Vor kurzem wurde „marxconnect“

zum Patent angemeldet – heute kommt die Plattform bei Automationslösungen zum Einsatz. Auch die Kunden profitieren laut dem Unternehmen von „marxconnect“: Sie arbeiten in geschützten Projektbereichen, und es ist angedacht, ihnen auch weitere Funktionalitäten vor allem im Bereich der Betriebsdatenerfassung zugänglich zu machen. So müssen die Kunden nicht in eigene Hard- und Software investieren. Die Akzeptanz der neuen Werkzeuge bei den Mitarbeitern sei hoch, sagt Betriebsleiter Goertz. Unternehmensgründer Hartwig Marx will das Thema der Digitalisierung indes mit einer neuen Geschäftsidee noch viel weiter fassen. Sein Motto: „Personal 4.0“. Es gehe darum, die Unternehmenskultur durch Konzepte zu verbessern, die Technik mit Kultur verknüpfen. Durch Abschaffung betriebsinterner Hierarchien werde die Zusammenarbeit der Mitarbeiter ebenso wie deren Potenzial gefördert.

Ideen aus der „Diner-Box“

Letzteres kommt auch bei der Carpus+Partner AG in Aachen zum Tragen. Wer das Bürogebäude betritt, findet sich in einer modernen Arbeitswelt wieder. Der Eingangsbereich mit seinem offenen Atrium bietet zugleich Raum für einen Teil der 184 Arbeitsplätze. An der Wand hängen großformatige Fotos mit kurzen Botschaften, die die Grundwerte des Unternehmens symbolisieren – „Mut“ zum Beispiel, „Offenheit“ und „Vertrauen“. In sogenannte Diner-Boxen mit je zwei gepolsterten Sitzbänken und einem integrierten Tisch können sich Mitarbeiter bei einem Kaffee oder Snack spontan zum Gedankenaustausch zurückziehen. Manchmal sitzt auch Vorstand Günter Carpus

in solch einer Runde – oder Tobias Ell, einer von zehn geschäftsführenden Partnern. Denn auch das ist anders bei Carpus: Es gibt nicht mehr „den Chef“, sondern ein kreatives Team, das themen- und fachübergreifend neue Projekte angeht. In Besprechungsräumen, die intern „Werkräume“ genannt werden, sitzt man auf weißen Barhockern an langen weißen Tischen. Bei Bedarf können sich die Mitarbeiter auch in „Denkräume“ zurückziehen. „Marktführer wird man heute nicht mehr durch einen Informationsvorsprung, sondern durch Innovationen“,

sagt Tobias Ell, der im Unternehmen für den Bereich „Business Evolution“ zuständig ist und die neue Arbeitswelt repräsentiert. Er ist mit dem Internet aufgewachsen, nutzt soziale Medien und kommuniziert über WhatsApp-Gruppen mit den Kollegen. „Die digitale Technik macht scheinbar alles einfacher“, sagt Ell, „aber wir laufen Gefahr, Wesentliches dabei zu vergessen. Deshalb ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen rasanter Kommunikation und Ruhephasen zu finden, in denen Konzentration möglich ist.“

Diese Erkenntnis in neue Büroformen umzusetzen, ist die Aufgabe von Tobias Ell. „Große Konzerne merken, dass der ‚Faktor Mitarbeiter‘ immer wichtiger wird und dass wir Arbeit heute anders verstehen müssen.“ Und das soll sich auch räumlich bemerkbar machen. Laut Ell gab es bisher nur „Schreibtisch“ oder

„Besprechung“. Um aber Kreativität zu fördern, braucht es „Möglichkeitsräume“, offene Bürolandschaften, in denen die Mitarbeiter selbst ihren Aufenthaltsort wählen können – sei es der Schreibtisch, die „Diner-Box“, der „Werkraum“ oder der „Denkraum“. Gemeinsam mit einem deutschen Automobilkonzern hat Carpus+Partner ein solches Bürokonzept umgesetzt und dafür viel Zuspruch erhalten. Auch Kunden aus anderen Branchen denken jetzt um: Forschungslabore seien keine hermetisch abgeriegelten Orte mehr, wo neue Produkte nach geheimen Rezepten hergestellt werden, meint Günter Carpus: „Heute suchen auch die Forscher den Austausch mit anderen Experten, weil nicht jeder alles wissen kann.“

Carpus ist sich sicher: „Wir leben in einer neuen Zeit, in einem Übergang von der analogen zur digitalen Welt.“ Auch wenn er viele Dinge aus der „alten Welt“ auch heute noch sinnvoll finde: Neuen Entwicklungen habe sich der Unternehmensgründer nie verschlossen. So sei das Aachener Beratungs- und Planungsunternehmen schon bei seiner Gründung im Jahr 1982 das erste mit einem Computer gewesen. „Heute ist Arbeiten ohne Cloud, Netzwerke und Rechner nicht denkbar“, sagt er, „doch gleichzeitig brauchen wir menschliche Beziehungen und persönliche Gespräche.“ 35 Jahre später fordert er eine andere Art der Berufsausbildung, die sich an den neuen Bedürfnissen der Unternehmen orientiert. Als Beispiel nennt er die „Technische Gebäudeausrüstung“ – ein Bereich, in dem Fachleute fehlten, weil sie noch nicht in der Weise ausgebildet werden, wie es ▶

„Zurückdrehen können wir die Digitalisierung nicht, also müssen die Betriebe handeln.“

Professor Dr. Thomas Ritz,
Leiter des „mobile media & communication lab“
an der FH Aachen



Foto: Carpus+Partner AG

|| Für analoge Momente und digitale Arbeit: Mit einem deutschen Automobilkonzern hat das Aachener Beratungs-, Planungs- und Management-Unternehmen „Carpus+Partner“ ein neues Bürokonzept mit „Diner-Box“, „Werkraum“ und „Denkraum“ umgesetzt.



Foto: ETHEN ROHRE GmbH/Christian Charlier

|| Alles im Griff: Das Aachener Spezialunternehmen ETHEN ROHRE hat sich verschiedene digitale Mittel zunutze gemacht.

der sich stetig ändernde Markt erfordere. Bald endlich – zum Wintersemester 2017/2018 – soll an der FH Aachen ein entsprechender Studiengang mit der Bezeichnung „Smart Building Engineering“ starten. Weil Gebäude heute viel komplexer seien als vor 30 Jahren, „brauchen wir eine Sprache, die sowohl wir als auch unsere Kunden verstehen“, sagt Carpus. Solch eine Sprache bestehe oft aus digitalen Lösungen – zum Beispiel in Form einer 3-D-Brille, mit der man Gebäude und Räume betrachten kann, noch bevor sie gebaut werden. Gleichzeitig wird bei Carpus+Partner aber auch noch analog gezeichnet oder mit Modellbau gearbeitet. Günter Carpus und Tobias Ell pflegen unterdessen eine Gewohnheit jenseits des Digitalen: Einmal pro Woche treffen sich die beiden zum gemeinsamen Frühstück, um ganz entspannt über Geschäftliches zu reden. Face to face. Vis-à-vis.

Kein Rohrkrepierer: Maßarbeit aus dem interaktiven Lager

Seine Kontaktdaten überreicht Tobias Kirch, Geschäftsführer des Aachener Familienunternehmens ETHEN ROHRE GmbH, noch ganz „undigital“: in einer kleinen Holzkiste, gefüllt mit Spänen, darauf die Visitenkarte. In einer Lasche steckt ein Rohr, so dünn wie eine Nähnadel. „Damit Sie sehen, was wir herstellen“, erklärt Kirch. Die Präzisionsrohre aus Titan, Nickel oder Edelstahl haben einen Durchmesser von 0,7 bis 19 Millimetern und werden je nach Kundenwunsch als Einzelstücke oder in Kleinserien gefertigt. Zum Einsatz kommen sie im Ein-Mann-Handwerksbetrieb ebenso wie im Großkonzern. Zu den Kunden zählen

Automobilhersteller, Betriebe aus der Medizintechnik oder aus der Öl- und Gasindustrie. Vor zehn Jahren stieg Kirch als gelernter Handelsfachwirt beim Schwiegervater ins Geschäft ein. Inzwischen leitet er gemeinsam mit Schwiegermutter Elke Ethen den Familienbetrieb, in dem auch seine Ehefrau Michaela Kirch arbeitet. 16 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen. Tobias Kirch hat indes dafür gesorgt, dass die ETHEN ROHRE GmbH von Kunden in aller Welt problemlos gefunden wird – über die Suchmaschine Google. Die Keywords wurden so eingestellt, dass „ETHEN ROHRE“ bei der Suche im Internet an erster Stelle erscheint. Das hat die Aufmerksamkeit des Google-Konzerns auf den Aachener Betrieb gelenkt. Das Ergebnis war ein Image-Film, den Google für das Unternehmen produziert hat.

„Unsere Internetseite ist das Aushängeschild, unser Schaufenster für den Weltmarkt“, sagt Kirch. Und genau deshalb steckte der kleine Betrieb großes Geld und viel Aufwand in das Marketing. Dafür suchte sich das Familienunternehmen vor zwei Jahren Spezialisten, die eine neue Website gestalteten. Das Design – ganz in Schwarz und Rot gehalten – fällt auf, die Fotos darauf haben etwas Künstlerisches. Außerdem legte Kirch Wert auf die

begleitenden Texte. Mitarbeiter der Aachener Marketing-Agentur POWER+RADACH hätten sich dafür intensiv die Produktion und die Verwaltung des Unternehmens angeschaut, um zu verstehen, wie das Rohr-Geschäft im Detail funktioniert. Die Motivation dahinter: Heute arbeiten bei den Ethen-Kunden in der Regel keine technischen Einkäufer mehr, die das Metier kennen. „Deshalb muss jeder, der auf unsere Seite schaut, in wenigen Minuten verstehen, was wir machen“, erläutert Kirch. Das Konzept ist aufgegangen, denn der Kundenkreis wächst kontinuierlich – und das nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Aber mit diesem Erfolg gibt sich Kirch nicht zufrieden. Er hat bereits die nächsten Schritte der Digitalisierung eingeleitet – unter anderem in Gestalt einer interaktiven Lagerliste. Hier sollen Kunden schnell die gewünschte Ware finden und ohne Mindestmengen bestellen können. Noch in diesem Jahr will Kirch einen Online-Shop einrichten. Zudem hat eine neue Software Einzug gehalten, die die

„Die digitale Technik macht scheinbar alles einfacher, aber wir laufen Gefahr, Wesentliches dabei zu vergessen. Es ist wichtig, ein Gleichgewicht zwischen rasanter Kommunikation und Ruhephasen zu finden, in denen Konzentration möglich ist.“

Tobias Ell,
Verantwortlicher für den Bereich „Business Evolution“ bei der Carpus+Partner AG

Auftragsdaten mit den Maschinen des Betriebs verknüpft. Dadurch sollen zum Beispiel Werkzeuge konfektioniert oder Arbeitsschritte auf einen Blick erfasst werden – ohne die bisherige Vorbereitung mit Papierunterlagen. Auf einem Display können die Mitarbei-

ter nun ablesen, welcher Produktionsschritt gerade erfolgt, um bereits den nächsten Auftrag vorbereiten zu können. Begleitet wurde dieser Umstellungsprozess vom Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen, das Betriebe dabei unterstützt, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Weltweit gibt es nur wenige Unternehmen, die Präzisionsrohre produzieren. Tobias Kirch hat den Ehrgeiz, auf diesem speziellen Markt das schönste Schaufenster zu bieten.

Kein schwerer Stand: Wie Messebau digital funktioniert

Wertvolle Einblicke gewährt auch das Monschauer Unternehmen WWM GmbH & Co. KG. Der Messebaubetrieb hat sich unter der Geschäftsleitung von Dr. Christian Coppe-

neur-Gülz mittlerweile auf digitale Lösungen für die Live-Kommunikation spezialisiert und bietet den Kunden ein „Rundum-Paket“ an, erklärt Nils Neumann, „Head of Marketing Communications“. Viele Kunden lassen ihren Messeauftritt von WWM komplett organisieren – von der Planung über die Logistik bis hin zum Auf- und Abbau des Standes. Mit Hilfe der eigens entwickelten Software „myWWM“ lassen sich die einzelnen Service-Module je nach Bedarf des Kunden buchen. Das Programm versetzt den Kunden in die Lage, alle Schritte der Veranstaltungsplanung und -organisation online selbst zu steuern. Die Organisation eines Messeauftritts konzentriert sich jedes Mal auf die wesentlichen Elemente, sagt Neumann: Stand, Theken, Stühle, Bewirtung, Werbematerial. Alles das findet sich in der Software digitalisiert und automatisiert wieder, was den Kunden viel Zeit erspart. Wer innerhalb eines Jahres an vielen Messen teilnimmt, braucht entsprechend mehr Material, das auch Lagerplatz benötigt.

WWM verfügt deshalb über ein Lager in Alsdorf. Hier steht kostenfreies Messematerial zur Vermietung bereit; Kunden können aber auch ihr eigenes Material dort lagern. Wegen der steigenden Nachfrage wird am Standort Alsdorf derzeit ein neues cloudbasiertes Lager errichtet, das mehr Stellplätze bietet und sich noch erweitern lässt. Über Smartphone oder Tablet sollen die Kunden jederzeit Zugriff auf den Lagerbestand haben.

Das Monschauer Unternehmen mit seinen rund 75 Mitarbeitern hat aber noch weitergedacht: Bisher sei es schwierig, den Erfolg eines Messeauftritts objektiv zu messen, sagt Neumann. Man könne lediglich die Aufträge zählen und die Mitarbeiter nach ihrem persönlichen Eindruck befragen. Aussagekräftig sei aber nur die digitale Erfassung der Besucherströme. Noch in diesem Frühjahr will WWM deshalb ein neues System vorstellen, mit dem sich Messebesucherströme erfassen lassen. „Unternehmen sind dann erstmals in

der Lage, auf Basis dieser Daten ihre Veranstaltungen zu analysieren, zu bewerten und zu optimieren und ihre Kunden im Nachgang zielgerichtet anzusprechen“, sagt Neumann. Dazu sollen die Daten von Smartphone-Nutzern, die den Messestand des Kunden besuchen oder ihn in einem bestimmten Umkreis passieren, automatisch erfasst werden. So werde gezählt, wie viele Besucher zu welchen Zeiten den Messestand besucht haben, wie lange sie geblieben sind und wie groß der wiederkehrende Anteil ist. „In dieser Form ein digitales Novum der Branche“, sagt Neumann – „und der zweite Schritt der Veranstaltungsbranche zur digitalen Revolution.“ ■

INFO

Ein Schnelltest soll zeigen: Ist Ihr Unternehmen bereit für „Industrie 4.0“?

Die „Industrie 4.0“ kommt nicht einfach „über Nacht“. Laut IHK Aachen ist es wichtig für Unternehmen, Potenziale im eigenen Betrieb zu identifizieren und Schritt für Schritt umzusetzen. Hierbei unterstützt die IHK zusammen mit dem Kompetenzzentrum für den Mittelstand „Digital in NRW“: Ist Ihr Unternehmen reif für die Digitalisierung? Wie sehen die ersten oder die nächsten Schritte aus? Eine Antwort auf diese Fragen liefert der Schnelltest „Industrie 4.0“-Reifegrad“.

@ <https://goo.gl/GHUA1e>



Foto: WWM GmbH & Co. KG

|| Alles auf Lager: Der Monschauer Messebaubetrieb WWM widmet sich in Alsdorf den nächsten Schritten des digitalen Wandels.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



ZEIG MAL!

Bis 8. Mai können Betriebe im Rahmen der bundesweiten IHK-Kampagne „WE DO DIGITAL“ von ihren Erfolgen erzählen



Foto: © alphaspirit – Fotolia.com/Grafik: DIHK

|| Fingerzeig: Wer seinen „Werdegang“ zur Digitalisierung erzählen möchte, kann sich an der bundesweiten IHK-Kampagne „WE DO DIGITAL“ beteiligen.

Kein Trend treibt unsere Gesellschaft derzeit mehr um als die Digitalisierung. Doch was genau ist eigentlich die digitale Transformation? Und was bedeutet sie für Unternehmer und Unternehmen? Um das Thema (be-) greifbar zu machen und zur Digitalisierung zu motivieren, sucht die IHK-Organisation in ganz Deutschland Gesichter und Geschichten von Start-up-Unternehmen und etablierten Betrieben aus sämtlichen Branchen. Wer sich bis 8. Mai bewirbt, kann Teil der bundesweiten Kampagne „WE DO DIGITAL“ werden.

Von Wirtschaft und Politik gefordert, fragen sich viele vor allem kleine und mittelständische Unternehmer, wie die Digitalisierung im eigenen Betrieb konkret aussehen kann. Wie lässt sie sich gewinnbringend einsetzen? Muss dazu zwingend die gesamte Unterneh-

mens- und Organisationsstruktur geändert werden oder gibt es auch kleine Maßnahmen, die wirkungsvoll sind? Und wie treten andere Unternehmer dieser Herausforderung gegenüber? Bisher mangelt es vielerorts an umsetzungsorientierten Beispielen, die Chancen aufzeigen und Anregungen geben. Das will die IHK-Initiative „WE DO DIGITAL“ jetzt ändern. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen digitale Vorreiter und ihre Erfolgsgeschichten. Dabei kommt es nicht auf die Ganzheitlichkeit der digitalen Maßnahmen an. Oft sind es vor allem kleine Ideen, die eine große Wirkung erzielen.

Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten können sich bis 8. Mai online über das Internetportal der Kampagne bewerben. In einer regionalen Vorausscheidung werden branchenbezogen die jeweils interessantesten

digitalen Gesichter und Geschichten ausgewählt. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag ermittelt anschließend gemeinsam mit einer Fachjury die Gesamtsieger. Von dem Wettbewerb sollen alle Teilnehmer profitieren: durch den branchenübergreifenden Austausch, die mediale Präsenz und die positiven Impulse zur Überwindung digitaler Hürden. Die Gewinner werden am 15. Juni im Rahmen des „G20 Young Entrepreneurs' Alliance Summit“ in Berlin vorgestellt. Weitere Informationen und die Bedingungen zur kostenfreien Teilnahme sind im Internet zu finden.

@ www.WeDoDigital.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

GEBEN SIE DEM DIGITALEN WANDEL IHR GESICHT!

Erzählen Sie uns auf www.WeDoDigital.de Ihre Erfolgsgeschichte! Vom Start-up bis zum Traditionsbetrieb kann jedes Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten teilnehmen. Die Gewinner werden am **15. Juni 2017** auf dem **G20 Young Entrepreneurs' Alliance Summit** in Berlin vorgestellt. Der Bewerbungszeitraum läuft vom **6. März bis zum 8. Mai 2017**.



Gesichter und Geschichten
DIGITAL
Eine Kampagne der IHK-Organisation

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter: www.WeDoDigital.de.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

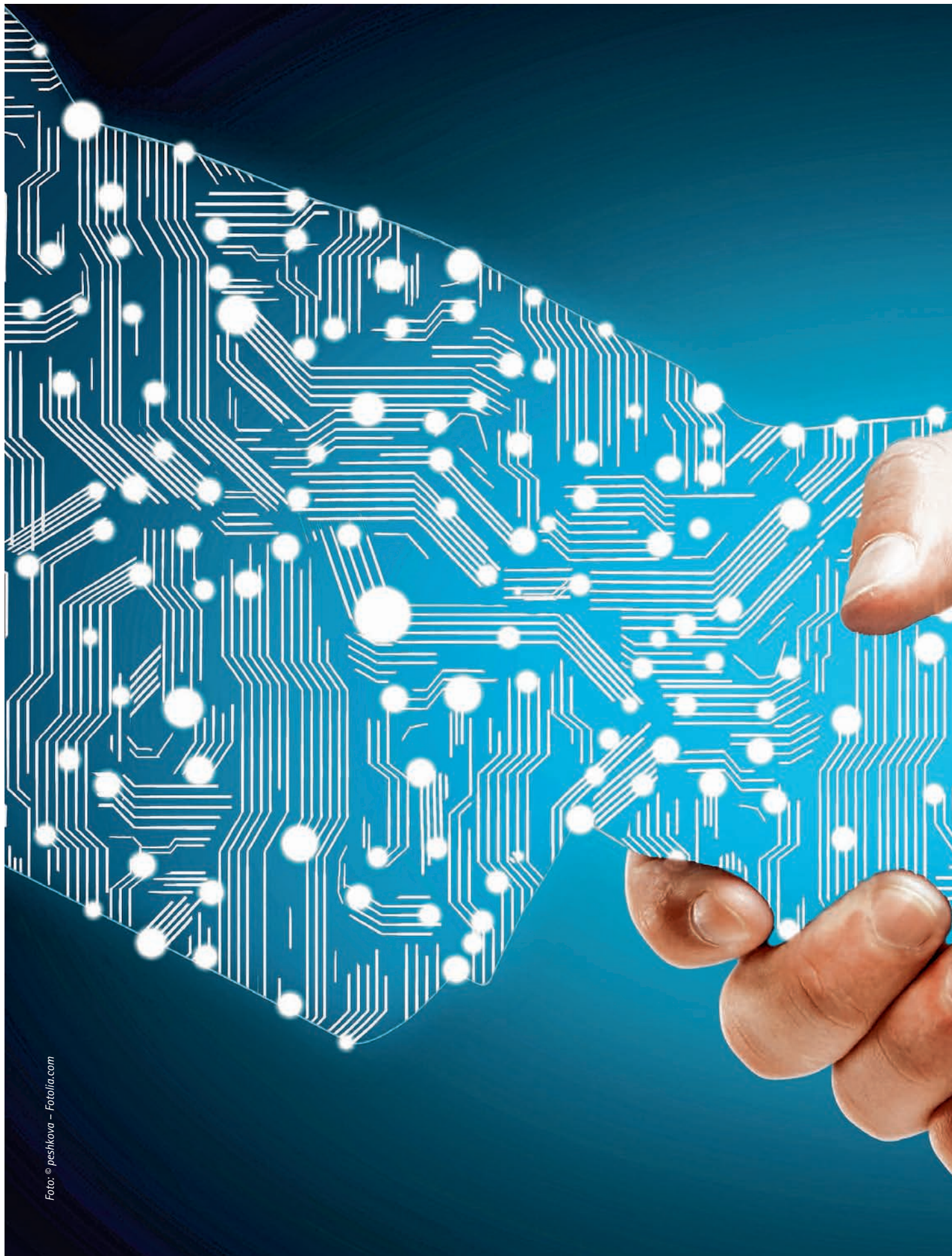
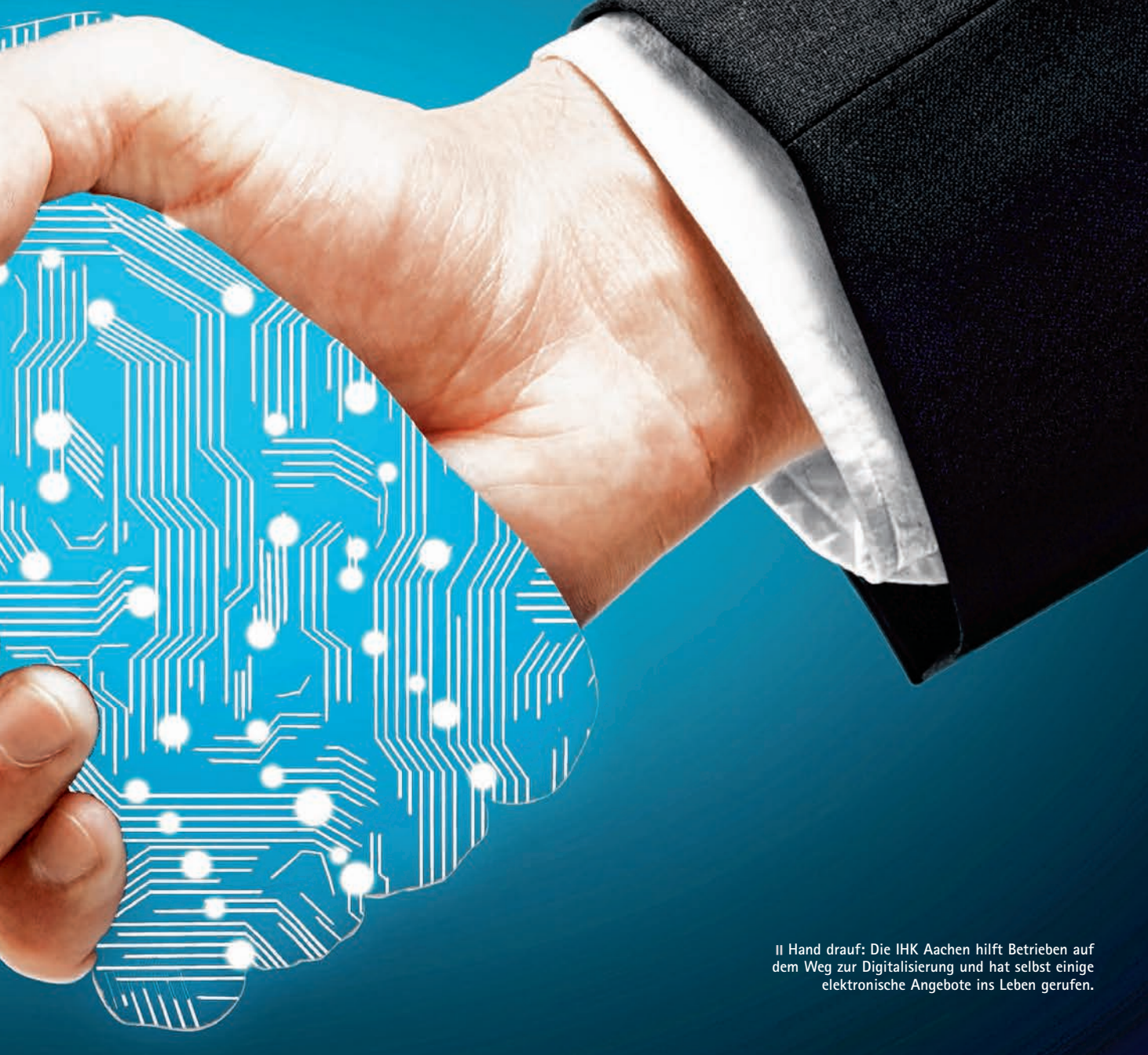


Foto: © peshkova - Fotolia.com

Willkommen im Digi-Tal!

Wie die IHK Betriebe an digitale Themen heranführt – und wobei sie sich die Digitalisierung zu Eigen macht...



II Hand drauf: Die IHK Aachen hilft Betrieben auf dem Weg zur Digitalisierung und hat selbst einige elektronische Angebote ins Leben gerufen.

Von „AzubiOnline“ bis hin zu „IHK Lernen mobil“: Digitales aus der Kammer

Die IHK Aachen informiert über Entwicklungen, die den betrieblichen Alltag verändern: „Industrie 4.0“, „Digital Leadership“, „Arbeit 4.0“, „Cloud Computing“, „Big Data“, „E-Commerce“ oder „IT-Sicherheit“. Dabei nutzt die Kammer mitunter auch selbst digitale Kanäle. Als Schnittstelle zum Mittelstand bringt die IHK Betriebe, Forschungseinrichtungen und politische Entscheidungsträger zusammen und unterstützt mit praxisnahen Informations- und Beratungsangeboten sowie Veranstaltungen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Digitalisierung. Ein kleiner Überblick.

„AzubiOnline“

Mit Hilfe des neuen IHK-Internetportals „AzubiOnline“ können Ausbilder und Auszubildende ihre Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten seit kurzem online abwickeln. Ziel ist es, alle administrativen Abläufe der Berufsausbildung – vom Vertragsschluss bis hin zur Dokumentation von Prüfungsergebnissen – in das Portal zu integrieren.

„IHK Lernen mobil“

Mit ihrer Online-Akademie setzt die IHK ein modernes Lernmanagementsystem dazu ein, die Betreuung und das interaktive Lernen außerhalb von Präsenzveranstaltungen zu ermöglichen. Die App „IHK Lernen mobil“ bietet beispielsweise Textbandseiten mit Notizfunktion und interaktive Prüfungsaufgaben, mit denen der Lernende seinen Wissensstand feststellen kann.

Eine Digitalisierungsstrategie für den Handel

Gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen und der neuen Einrichtung „digitalHUB Aachen“ entwickelt die IHK derzeit eine Digitalisierungsstrategie für den stationären Handel. Ziel ist es, die Händler in die Lage zu versetzen, eigene Digitalisierungsstrategien für individuelle Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Der „IHK-Wirtschaftssprechtage“

Die digitale Transformation lebt vom Erfahrungsaustausch – auch auf nicht-digitalem Wege. Der „IHK-Wirtschaftssprechtage“ ermöglicht persönliche Gespräche von Unternehmern und Professoren zu Digitalisierungsthemen. Bei Besuchsprogrammen wie „Hallo Nachbar!“ und „Profile“ präsentiert die IHK außerdem Erfolgsbeispiele der Digitalisierung.

„Wirtschaft Digital“

Mit der Vortragsreihe „Wirtschaft Digital“ informiert die IHK über neue Technologien und deren Anwendungen. Ein Experte, der mit der jewei-

ligen Technologie in seinem Betrieb arbeitet, beleuchtet technische Aspekte und Anwendungsbeispiele.

Fördermittelberatung

Die IHK-Innovationsberater geben einen Überblick zu Fördermitteln rund um die Digitalisierung. Während die „Potentialberatung“ auf strategische Prozesse im Betrieb abzielt, widmen sich die Programme „Industrie 4.0-Testumgebungen“ und „KMU-innovativ: Informations- und Kommunikationstechnologie“ gewerblichen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Registrierungsstelle für digitale Signaturkarten

Zahlreiche Vorgänge in Geschäftsprozessen laufen mittlerweile elektronisch ab. Damit diese Prozesse auch rechtssicher sind, wird eine elektronische Signatur benötigt. Die IHK Aachen bietet als offizielle Registrierungsstelle komplette Signaturausstattungen an. So lassen sich ganze „Workflows“ elektronisch abbilden und verschlanken. Zu den Einsatzfeldern zählen die Online-Vergabe von öffentlichen Aufträgen, der Emissionshandel und die Anmeldung von Patenten.

Das elektronische Ursprungszeugnis

Für exportierende Unternehmen stellt die Industrie- und Handelskammer Aachen jährlich mehr als 20.000 Bescheinigungen aus. Dabei geht es größtenteils um sogenannte Ursprungszeugnisse, die in vielen Ländern Voraussetzung für die Wareneinfuhr sind. Seit einiger Zeit haben Betriebe auch die Möglichkeit, die Ursprungszeugnisse über eine Internetplattform elektronisch zu beantragen – zeit- und kostensparend.

Weißes „f“ auf blauem Grund

Um möglichst viele Unternehmer und Akteure der Wirtschaft zu erreichen, kommuniziert die IHK Aachen auch durch verschiedene digitale Kanäle. Neuigkeiten aus der Kammer und aus unserer Wirtschaftsregion veröffentlicht die IHK auf ihrer Internetseite – mit RSS-Feed – und in ihrem Newsletter. Impressionen und Aktuelles verbreitet das Team der Öffentlichkeitsarbeit außerdem über die Plattformen Facebook und Twitter.



Die digitalen Kommunikationskanäle der IHK:
www.aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de/newsletter
www.facebook.com/ihkaachen
www.twitter.com/ihkaachen



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



FRISCH VOM TABLET(T)

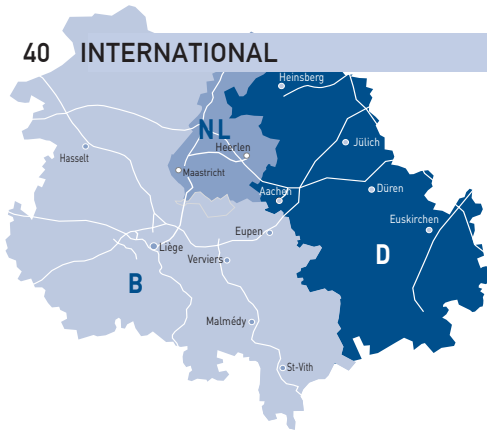
Der Newsletter der IHK Aachen



Jetzt kostenfrei anmelden:
www.aachen.ihk.de/newsletter

Industrie- und Handelskammer
Aachen





ArcelorMittal investiert in Lüttichs Stahlzukunft

► Das Unternehmen ArcelorMittal will zwischen 2020 und 2025 rund 300 Millionen Euro in den Unterhalt der Stahlproduktionsstätten Lüttich und Gent investieren. Allein 130 Millionen Euro sollen in neue Walzwerke fließen. Eine Wiederaufnahme von Hochöfen sei jedoch nicht vorgesehen. Nach einem Verlust von 7,9 Milliarden US-Dollar im Jahr 2015 hatte das Unternehmen aufgrund der Erhöhung des Stahlpreises im vergangenen Jahr wieder 1,8 Milliarden Dollar erwirtschaftet.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Studierende gesucht: Marketing-Aktion soll Vaalser Appartements vermitteln

► Im Rahmen einer Vermarktungsaktion sollen die freien Zimmer des Studentenappartements im Gebäudekomplex „Katzensprung“ in Vaals an Studierende vermittelt werden. Im vergangenen Jahr hatte der Antwerpener Investor „JuL.I.F.E. Group“ für rund 22 Millionen Euro innerhalb weniger Monate 250 Wohnungen im Vaalser Zentrum geschaffen,

von denen bis zum Jahresende jedoch nur 144 vermietet wurden. Unterdessen sind für Vaals weitere Wohnblöcke für insgesamt 1.500 Studierende geplant. Würden sie alle von der Zielgruppe bewohnt, wäre das laut Bürgermeister Reg van Loo wie in den 1970er Jahren: Zu dieser Zeit hatten in der Stadt mehr als 1.500 angehende Jungakademiker gelebt.

IBA Parkstad ernennt eine neue Geschäftsführerin

► Kelly Regterschot hat ihren Dienst als neue Geschäftsführerin der IBA Parkstad BV angetreten. Regterschot war 2016 eine der treibenden Kräfte bei der Wahl der Region Parkstad zum „Weltbesten touristischen Ziel“. Für die Stadt Den Haag arbeitete sie von 2001 bis 2013 unter anderem als Wirtschaftsplanerin,

als Projektleiterin und als direkte Beraterin des Bürgermeisters. Gemeinsam mit Kurator Jo Coenen will sie die weitere Entwicklung der IBA Parkstad und ihre vorrangigen Projekte gestalten. Ihr Vorgänger, der bisherige Geschäftsführer Guido Derks, war zur Provinz Limburg gewechselt.

Wir sind die Alternative...

Der Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg ist ein regionaler, privater Postdienst mit einer hohen Logistik-Expertise. Mit uns verschicken Sie zuverlässig und preiswert Ihre Briefe und Pakete.

BRIEF- UND PAKETDIENST
Aachen | Düren | Heinsberg

Wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot
Telefon: 0241 / 5101 - 201
E-Mail: service@euregio-boten.de

- Flexible Abholung und sorgfältige Zustellung Ihrer Post
- Keine Vertragsbindung
- Faire und transparente Preise

Lütticher Bahnhof ist neues Briefmarkenmotiv

► Eines von fünf neuen Briefmarkenmotiven der belgischen Post zeigt ein Foto des vom Stararchitekten Santiago Calatrava entworfenen Lütticher Bahnhofs. Guido Thomassen aus Maasmechelen zählte mit seinem Bild zu den Siegern eines Wettbewerbs, für den sich 200 Fotografen mit ihren Arbeiten beworben hatten.

Neue Währung: „LimBU“ soll Gemeinnützigkeit fördern

► Die Gemeinden in der belgisch-limburgischen Provinz führen ab Mai eine neue Währung ein. Der „LimBU“ entspricht einem Euro-cent und kann durch ehrenamtliche Tätigkeiten wie Blutspenden oder Müllsammeln erworben werden. Er lässt sich gegen regionale Produkte einlösen und zählt als Eintritt für Museen oder Kulturzentren.

Erinnerung an gesunden Zaren: Spa feiert 300 Jahre Bäderkultur

► Die Bäderstadt Spa feiert in diesem Monat 300 Jahre moderne Thermenkultur. Damit erinnert sie an die Geburtsstunde, als der Zar Peter der Große die Bäderstadt aufgrund gesundheitlicher Probleme besuchte und vier Wochen später in bester Gesundheit wieder verließ. Mit historischen Spaziergängen soll dem Ereignis ab dem 12. April in Spa gedacht werden. Allen, die den Namen „Pierre Legrand“ tragen, werde außerdem ein besonderer Empfang zuteil.

Ein Unternehmen aus dem
MEDIENHAUS AACHEN

Euregio MH Boten GmbH
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen
www.euregio-boten.de

Bart Somers aus Mechelen ist „Bester Bürgermeister der Welt“

Die Jury der „City Majors“-Stiftung in London hat Bart Somers, Bürgermeister der belgischen Stadt Mechelen, zum „Besten Bürgermeister der Welt“ gekürt. Er habe die Stadt „von einer verwahrlosten in eine der attraktivsten Städte Belgiens umgewandelt“. Somers setzt sich vor allem für das friedliche Zusammenleben der Menschen und unterschiedlichen Kulturen in Mechelen ein. Während seiner Amtszeit sank die Straßenkriminalität um 84 Prozent. Er hatte das Personal der Polizei erhöht und das Sportangebot für Jugendliche erweitert.

Museumsreif: „Taschen Verlag“ zeigt Kollektionen in Maastricht

Als weltweit erstes Museum in Maastricht widmet das Ausstellungshaus „aan het Vrijthof“ dem deutschen „Taschen Verlag“ eine Ausstellung. Im Mittelpunkt steht die Kollektion von einem der weltweit größten Taschen-sammler. Die Ausstellung im Rahmen der „TEFAF“ steht Besuchern noch bis 27. August offen.

@ www.museumaanhetvrijthof.nl

Grenzenlos und vielseitig: Ein neues Buch beleuchtet 60 Mal die Arbeit von Limburger Unternehmern

Im Beisein von 200 Unternehmern sowie den Gouverneuren der beiden Provinzen Belgisch- und Niederländisch-Limburg ist in Sittard und Maastricht das neue Buch „GO – Grenzeloos Ondernemen, Band 2“ vorgestellt worden. Das Werk des niederländischen Autors Armand Vliegen besteht aus 60 Interviews und Beispielen von grenzüberschrei-

tend tätigen Unternehmen aus beiden Limburger Provinzen, wovon viele auch in Deutschland Handelspartner haben. Das 300 Seiten umfassende Werk in niederländischer Sprache ist auch im Internet für 29,50 Euro erhältlich.

@ www.grenzeloosondernemen.eu

Ostbelgische Hotels gründen einen Regionalverband

15 ostbelgische Hotels mit Restaurantbetrieb haben sich zu einem regionalen Verband zusammengeschlossen. Langfristig sollen dadurch weitere Standorte mit maximal 35 Zimmern entstehen. Grund für die Kooperation sei die wachsende Konkurrenz im Bereich der Ferienhäuser sowie das Konzept

von „Airbnb“ oder Buchungszentralen wie „Booking.com“. Eine gemeinsame Internetseite existiert derzeit nur auf Französisch, soll aber in Kürze auch in weiteren Sprachen verfügbar sein.

@ www.hotels-fagnes.be

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Der Langzeitschutz für innen und außen

Sun Firn

- ➔ feuchtigkeitsregulierend
- ➔ deckend
- ➔ flexibel
- ➔ stoß- und kratzfest
- ➔ licht- und wetterbeständig

geeignet für viele Holzarten

Fassaden und Giebelverkleidungen · Türen · Garagentore
Dachuntersichten · Balkone · Zäune · Pergolen
Sicht- und Windblenden

Holz bleibt schön

FARBENFABRIK OELLERS

Auf der Komm 1-3 · 52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060 · www.farbenfabrik-oellers.de

„Showroom Limburg“: Designer aus der Region zeigen zahlreiche Werke im „Cube“

► Das „Cube Design Museum“ in Kerkrade bietet bis zum 7. Mai einen Einblick in die aktuelle Design-Szene Limburgs. Die Ausstellung „Showroom Limburg“ präsentiert 40 Entwürfe von Designern, denen gemeinsam ist,

dass sie in Limburg leben oder von dort stammen. Die Ausstellung zeigt unter anderem eine neue Version des Maxi-Cosi-Kindersitzes. Designdirektor des Maxi-Cosi-Unternehmens ist der aus Sittard stammende Marc Mostert.

Die Ausstellung ist zugleich Auftakt eines Zyklus auf der dritten Etage des „Cube“, wo demnächst auch Designerkunstaussstellungen aus der Euregio Maas-Rhein ein Forum finden sollen.



Foto: Cube Design Museum

■ Für kleine Design-Fans: Diesen „Maxi-Cosi“ und einiges mehr gibt es derzeit im „Cube Design Museum“ in Kerkrade zu sehen.

„Europe Calling“: Bürger diskutieren in der Euregio über die Gegenwart und die Zukunft Europas

► Seit Anfang des Jahres kommen in verschiedenen Städten der Euregio Bürger zusammen, um ihre Ideen, Sorgen und Wünsche mit Blick auf Europa zu teilen. Nach den ersten Runden in Maastricht und Lüttich haben sich jetzt auch in Genk und Aachen Menschen in Dis-

kussionsforen getroffen. Organisiert wird „Europe Calling! Citizens Summit“ von der „European Cultural Foundation“, der „Koning Boudewijnstichting“ und dem „Netzwerk Demokratie“. Die finale Konferenz des Bürgergipfels soll am 6. Mai in Maastricht stattfinden.

11. Private Equity-Konferenz NRW

Wachstum managen und finanzieren – Vom Start-up zum Global Player



Nach erfolgreicher Gründung stehen viele junge Unternehmen vor der Herausforderung, Prozesse zu optimieren und ihr Geschäftsmodell auszubauen. Wie Unternehmen Wachstum finanzieren und den Wachstumsprozess bewältigen können, ist Thema der 11. Private Equity-Konferenz am 22. Mai 2017, zu der die NRW.BANK gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. und dem Private Equity Forum NRW e.V. nach Düsseldorf einlädt. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin ist Schirmherr der Veranstaltung.

Unter dem Titel „Wachstum managen und finanzieren – Vom Start-up zum Global Player“ können sich die Teilnehmer in Vorträgen und Diskussionsrunden über Strategien zur digitalen Sicherheit, den Aufbau einer erfolgreichen Organisationsstruktur, Kooperationsmöglichkeiten und die Bedeutung von Beteiligungskapital im Wachstumsprozess informieren. Keynote-Speaker sind Frank Thelen,

Investor und Jurymitglied bei „Die Höhle der Löwen“ und Prof. Dr. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Ein weiteres Highlight ist das Pitching für das Beteiligungsprogramm „NRW.SeedCap Digitale Wirtschaft“: Erstmals können Start-ups ihre Geschäftsidee vor dem Publikum präsentieren.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter <http://www.nrwbank.de/pekonferenz>

11. Private Equity-Konferenz NRW
„Wachstum managen und finanzieren – Vom Start-up zum Global Player“
22. Mai 2017, Beginn: 14:00 Uhr
Rheinterrassen, Düsseldorf

Zuwachs auf dem RWTH-Campus: „Center Enterprise Resource Planning“ begrüßt vier neue Mitglieder

► Das „Center Enterprise Resource Planning“ (CERP) im Cluster „Smart Logistik“ hat vier neue Mitglieder gewonnen. Neu „an Bord“ der Einrichtung auf dem RWTH Aachen Campus sind die abas Software AG, die Berghof Group GmbH, die Deutsche MTM sowie PHR (Pro Human Resources). Gemeinsam wollen die neuen Mitglieder zukunftsweisen- de Ideen vorantreiben. Dazu zählen eine transparente Auftragsabwicklung auf Basis von Echtzeitlokalisierungstechnologien und die Gestaltung eines Bebauungsplans für betriebliche Anwendungssysteme. Das

Cluster „Smart Logistik“ ist eines der sechs Startcluster auf dem RWTH Aachen Campus. Mehr als 350 Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft erforschen und entwickeln dort Lösungen, um Waren und Informationen in einer digitalen Welt optimiert zu vernetzen. Das angesiedelte „Center Enterprise Resource Planning“ will „Industrie 4.0“-Potenziale erlebbar machen.

@ www.center-enterprise-resource-planning.de

Bundesweites Uni-Novum: RWTH bietet „MicroMaster“ an

► Als erste deutsche Hochschule von weltweit 23 Universitäten bietet die RWTH Aachen über die internationale Online-Lernplattform „edX“ künftig den Erwerb des „MicroMaster“ an. Solche Programme sind mehrteilige, prüfungspflichtige Masterkurse zur Erlangung eines „MicroMaster“-Abschlusses, der sich im Rahmen eines vollwertigen Masterstudiums an einer Hochschule anrechnen lässt. Der englischsprachige Masterkurs der RWTH soll im Mai starten und den Titel „Managing Technology & Innovation: How to deal with disruptive change“ tragen. Aufgebaut wurde er von der „Research Area Technology, Innovation, Marketing, Entrepreneurship“ (TIME) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Akkreditiert wurde das Programm durch die Weiterbildungsakademie „RWTH Aachen Academy“. Die Lernplattform „edX“ wurde 2014 gegründet.

Innovatives Projekt: Der diesjährige Lehrpreis der RWTH Aachen geht an „Virtual Sketching“

► Mit dem RWTH-Lehrpreis hat die Aachener Hochschule wieder hervorragende Leistungen in der Lehre ausgezeichnet. Die Verbesserung der Lehre entspreche dem Leitgedanken des Qualitätspakts, in dessen Rahmen die RWTH eine Millionenförderung für bessere Studienbedingungen und mehr Lehrqualität vom Bundesforschungsministerium erhalten hat. Der mit 12.000 Euro dotierte Lehrpreis in der Kategorie „Projekt“ ging an „Virtual Sketching“. Das innovative Konzept erprobt neue Wege des Entwerfens dreidimensionaler Objekte mit Hilfe der „Cave

Automatic Virtual Environment“, kurz: „aix-CAVE“. Dabei wird eine vom Computer simulierte Wirklichkeit für freihändiges dreidimensionales Skizzieren im Raum eingesetzt. Laut Jury stellt das Projekt eine gelungene Integration von Forschungsfragen in die Lehre dar, die einen explorativen und zugleich wissenschaftlich geleiteten Zugang zu einem komplexen Medium ermögliche. Das Projekt war aus einer fächerübergreifenden Kooperation des Lehrstuhls für Bildnerische Gestaltung und der „Virtual Reality Group“ entstanden.

Enger Austausch: FH Aachen schließt Kooperation mit „Science College Overbach“

► Die FH Aachen hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem „Science College Overbach“ in Jülich unterzeichnet. Die Einrichtung bietet Workshops und Ferienakademien für Schüler aus dem Bundesgebiet sowie den Niederlanden und Belgien an. Im Rahmen der Partnerschaft soll ein enger Austausch zwischen Schülern und Doktoranden entstehen, um Jugendlichen die Möglichkeiten der Ausbildung und der Fachhochschule aufzuzeigen.



Foto: Hannah Groninger

|| Wo der Arbeits- zum Entwurfsraum wird: „Virtual Sketching“ wird als bestes Projekt mit dem RWTH-Lehrpreis geehrt.



„Eine Uni, ein Buch“: FH Aachen gehört mit „Blackout“-Beitrag zu den Sieger-Hochschulen

► Ein von der FH Aachen eingereichtes Konzept zum Buch „Blackout – Morgen ist es zu spät“ von Marc Elsberg hat beim Wettbewerb „Eine Uni, ein Buch“ überzeugt. Die Aktion der „Klaus Tschira Stiftung“ und des Stifterverbands in Kooperation mit der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ will möglichst viele Mitglieder einer Hochschule über alle Hierarchie-Ebenen hinweg ins Gespräch zu bringen und sie für ein gemeinsames Thema begeistern. Zehn Preisgelder à 5.000 Euro wurden vergeben – für zehn unterschiedliche Konzepte deutscher Hochschulen. Elsberg

beschreibt in seinem Technologie-Thriller wissenschaftlich fundiert die katastrophalen Auswirkungen eines durch einen Hackerangriff ausgelösten großflächigen Stromausfalls in Europa. In den kommenden Monaten will sich die FH Aachen im Rahmen von Lesungen, Exkursionen und Podiumsdiskussionen mit dem Buch und den darin behandelten Themen auseinandersetzen.



www.stifterverband.org/eine-uni-ein-buch
www.fhac.de/blackout

Studie „QS Ranking by Subjects“: Viele Fächer der RWTH zählen zur Weltspitze

► Die RWTH Aachen gehört in zahlreichen Fächern zur Weltspitze. Das bestätigt die im März veröffentlichte Ausgabe des „QS Ranking by Subjects“, eine der renommiertesten Hochschulranglisten. Seit 2011 werden anhand der Reputation sowie der Zitationen, die die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit angeben sollen, jährlich die besten

Hochschulen ermittelt. 2017 zählt das Ranking die RWTH in 22 Fächern zu den weltweit stärksten Hochschulen. Bundesweit ist die RWTH mit 13 Fächern in den „Top 3“ vertreten. In Chemieingenieurwesen, Maschinenbau, Umweltwissenschaften, Materialwissenschaften sowie „Statistics & Operational Research“ schaffte es die Exzellenz-Uni auf Rang 1.

Deutsch-kanadische Zusammenarbeit: RWTH und University of Alberta werden Partner

► Wissenschaftler der RWTH Aachen und der kanadischen University of Alberta haben in Aachen gemeinsame Ziele und Visionen in den Forschungsschwerpunkten Medizintechnik, Biokraftstoffe und Energieversorgung formuliert. RWTH-Rektor Professor Dr. Ernst Schmachtenberg und Britta Baron, Vizepräsidentin der University of Alberta, unter-

zeichneten außerdem ein „Memorandum of Understanding“ der beiden Hochschulen, nachdem es in der Vergangenheit schon gute Kontakte zwischen den Instituten und Lehrstühlen gegeben hatte. Ziel der Zusammenarbeit sei es, die weltweite Sichtbarkeit der beiden Hochschulen gemeinsam zu steigern. Die Kooperation soll dabei über die Forschung

hinausgehen. Auch die Studierenden sollen profitieren: Ein reger Austausch auf allen Ebenen der Studienphasen – Bachelor, Master, Doktoranden und Praktikanten – befindet sich im Aufbau. Beim Besuch einer wissenschaftlichen Delegation der University of Alberta in Aachen sollen gemeinsame Ziele im Bereich der Informatik erarbeitet werden.

Beeindruckende Finanzanalyse: RWTH gewinnt die „CFA Institute Research Challenge“

► Fünf Studierende der RWTH Aachen haben das Deutschland-Finale der „CFA Institute Research Challenge“ gewonnen. Sie beeindruckten die Jury mit ihrer Finanzanalyse und ihrer Unternehmensbewertung der „ProSiebenSat1 Media SE“. In der nationalen Endausscheidung traten die RWTH-Vertreter Tanja Küpper, Anna Lenzen, Lina Wurdack, Ronis Issa und Xiang Li gegen die Teams der TU München und der Frankfurt School of Finance & Management an. Das Gewinner-Team freut sich

nun auf den europäischen und – bei Erfolg – auf den globalen Endauscheid, der Ende April in Prag stattfindet. Das „CFA Institute“ ist der globale Non-Profit-Berufsverband für Investment-Manager, Finanzanalysten und professionelle Anleger. Bei der jährlichen „Research Challenge“ erstellen studentische Teams einen „Equity Report“ für ein börsengehandeltes Unternehmen. Bisher haben daran über 15.000 Studierende von mehr als 1.000 Hochschulen weltweit teilgenommen.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



Foto: © WZL der RWTH Aachen/Peter Wipfand

|| Viel Raum für Fertigungsverfahren: Das Werkzeugmaschinenlabor der RWTH hat seine Ersatzhalle am „Rotter Bruch“ eröffnet.

Nach Hallenbrand: Das WZL nimmt seine Ersatzflächen am „Rotter Bruch“ in Betrieb

► Nachdem die große Versuchshalle des Werkzeugmaschinenlabors (WZL) der RWTH Aachen im vergangenen Jahr vollständig abgebrannt war, hat die Einrichtung jetzt Ersatzareale am „Rotter Bruch“ eröffnet. Auf einer Gesamtfläche von 1.600 Quadratmetern sollen künftig die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls „Technologie der Fertigungsverfahren“ angesiedelt sein. Der Lehr-

stuhl war am stärksten von dem Brand betroffen. Der Fokus am „Rotter Bruch“ liegt hauptsächlich im Bereich der Grundlagenforschung zur Zerspantechnologie sowie der mechanischen Fertigung von Versuchskomponenten für öffentlich geförderte und bilaterale Forschungsprojekte. Zwei Meister „Industriemetall“ sowie sechs Gesellen „Industriemechaniker – Feingerätebau“ sollen dort

von zwölf Auszubildenden unterstützt werden und dauerhaft am neuen Ersatzstandort in der mechanischen Werkstatt sowie im Lehrbetrieb arbeiten. Für das kommende Ausbildungsjahr seien weitere vier Azubis fest eingeplant. Bis zum „Aachener Werkzeugmaschinen-Kolloquium“ am 18. und 19. Mai soll der Standort vollkommen arbeitsfähig sein.

RWTH führt neuen Masterstudiengang „Theologie und Globale Entwicklung“ ein

► An der RWTH Aachen beginnt zum Wintersemester 2017/2018 der neue Masterstudiengang „Theologie und Globale Entwicklung“. Im Mittelpunkt stehen weltweite soziale, politische, ökologische und kulturelle Herausforderungen, die das Zusammenleben der Menschen gegenwärtig prägen. Der Studiengang kombiniert Ansätze theologischer Disziplinen mit weiteren aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Absolventen sollen dazu befähigt werden, Lösungsansätze für die internationale Entwicklungszusammenarbeit zu konzipieren. Das Studium mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern soll

durch ein Praktikum im dritten Semester Kontakte zu international tätigen Organisationen ermöglichen. Berufsperspektiven für Absolventen liegen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, bei freien Bildungsträgern, im medialen und pastoralen Bereich sowie in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Partner für den RWTH-Studiengang sind die in Aachen ansässigen kirchlichen Werke „Misereor“ und „missio“.

@ www.theologie-entwicklung.de

Der Partner für professionelle Medien- und Veranstaltungstechnik

Multimedia-Technik für Präsentation u. Livestream, Ton- und Beschallungsanlagen für Tagungen und Kongresse. Konzerte aller Art, Gala und Dinner-Events mit entsprechender Beleuchtung.

Kontakt und Informationen über uns finden sie unter www.bergrathsiebert.de

BERGRATH & SIEBERT



VERANSTALTUNGSTECHNIK

Schnelles Internet für „Camp Astrid“: Neue Ansiedlungen stehen bevor

► Der im vergangenen Mai erfolgte Anschluss des „Camp Astrid“ an schnelle Internetleitungen ist offenbar ein Grund für zahlreiche Unternehmen, eine Ansiedlung in dem Stolberger Gewerbegebiet zu erwägen. Das berichtet die Stolberger Zeitung. Derzeit gebe es laut der städtischen Camp Astrid GmbH & Co. KG zehn Reservierungen mit einem Flächenvolumen von mehr als 2,7 Hektar. Unternehmen aus den Branchen Schulung, Mediengestaltung, Dienstleistung, Maschinen-

bau, Handwerk und Handel zeigten konkretes Interesse an Gewerbegrundstücken, die mitten im Grünen nahe am Hauptbahnhof liegen. In den vergangenen Jahren hatte sich die verkaufte Fläche verzehnfacht und die Anzahl der Betriebe vervierfacht. Derzeit nutzen 20 Unternehmen eine Gesamtfläche von 11,3 Hektar. Die äußeren Grundstücke an Wallonischem und Flämischem Ring sind laut des Berichts bereits verkauft oder reserviert.

Zweckverband Region Aachen erhält das Siegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“

► Der Zweckverband Region Aachen hat das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung erhalten. Insgesamt waren in der aktuellen Runde

18 Arbeitgeber aus ganz Deutschland zertifiziert worden. Der Zweckverband selbst berät Unternehmen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, ist Träger des „Kompetenz-

zentrums Frau und Beruf“ und hatte im vergangenen Jahr das Netzwerk „Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region“ ins Leben gerufen.

Für die Vernetzung von Menschen: „Designmetropole Aachen“ gewinnt „Creative.Spaces“-Auszeichnung

► Patricia Yasmine Graf und Fabian Seibert von der „Designmetropole Aachen“ sind in Köln mit dem „Creative.Spaces“-Preis des nordrhein-westfälischen Kompetenzzentrums für Kreativwirtschaft ausgezeichnet worden. Fünf von insgesamt 30 Kreativnetz-

werken, die sich um den Preis beworben hatten, erhielten die mit jeweils 5.000 Euro dotierte Auszeichnung. Graf und Seibert sind unter anderem für die Entstehung des „Hotel Total“ in der Aachener St.-Elisabeth-Kirche und für die „Blind Dates“ verantwortlich, bei

denen zum Beispiel Politiker und Wirtschaftsvertreter jungen Kreativen in völliger Dunkelheit begegnen. Bei der „Hello Designer“-Tour hingegen kommen Ladenbesitzer und Kunsthandwerker aus der ganzen Euregio ins Gespräch und organisieren Veranstaltungen.

Entlastung für kleine Betriebe: Die Sofortabschreibung steigt auf 800 Euro

► Die Obergrenze zur Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter soll zum 1. Januar 2018 von 410 Euro auf 800 Euro steigen. Laut einer Mitteilung des Büros der Aachener Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt kommt diese Regelung vor allem kleinen Unternehmen zugute. Sie sollen Artikel wie Werkzeuge für den Betrieb oder Drucker, Kaffeemaschinen und sonstige kleinere Geräte fürs Büro künftig ohne größeren bürokratischen Aufwand sofort abschreiben können. Die bis-

herige Obergrenze von 410 Euro stammt aus dem Jahr 1964. Die Heraufsetzung des Schwellenwertes um fast das Doppelte soll nun die Abschreibung geringwertiger Güter der heutigen Zeit – etwa Smartphones und Tablets – erlauben. Bei Gütern über 410 Euro war bislang nur eine umständliche Abschreibung über mehrere Jahre hinweg in Betracht gekommen. „Das setzt Anreize für mehr Investitionen in die digitale Ausstattung“, sagt die Aachener Bundestagsabgeordnete.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9039039
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Foto: © Gilles ARROYO – Fotolia.com



Foto: © Viktor Cap 2012 – Fotolia.com



Foto: © Nataliya Hora – Fotolia.com



Foto: © Alliance – Fotolia.com

Arbeitssicherheit

Anzeigensonderveröffentlichung

Außer Gefahr

Wie sich Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Hilfe eines Managementsystems realisieren lassen

Die Gesundheit der Mitarbeiter im Unternehmen nimmt einen immer größeren Stellenwert ein – sowohl in den rechtlichen Anforderungen als auch in den Augen von Führungskräften. Die Verantwortung für sich selbst und für die Mitarbeiter rückt damit noch deutlicher in den Blick von Geschäftsführern und Vorgesetzten.

Viele Führungskräfte haben verstanden: Die Umsetzung von Maßnahmen im betrieblichen Gesundheitsschutz ist für einen Arbeitnehmer ein triftiges Argument, sich für ein bestimmtes Unternehmen zu entscheiden.

Manche Betriebe sind noch nicht im Bilde

Belastungen am Arbeitsplatz und gesundheitliche Veränderungen der Mitarbeiter in den Betrieben systematisch zu analysieren und geeignete Maßnahmen

men der Verbesserung und Vorbeugung abzuleiten, ist oft eine große Herausforderung. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen verfügen häufig nicht über entsprechendes Know-how in den eigenen Reihen. Ihnen fehlt das Handwerkszeug für eine systematische Beurteilung und Bewertung von Gefahren. Auch nach mehr als 20 Jahren rechtlicher Anforderungen haben einige Unternehmen noch keine Gefährdungsbeurteilung vorgenommen. Es wird deutlich, dass eine praxisnahe Hilfestellung erforderlich ist. Externe Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind Experten auf diesem Gebiet und unterstützen Betriebe in den Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes – auch wenn sie dem Unternehmer selbstverständlich nicht die Verantwortung abnehmen.

Kein „Bestandsschutz“

Sichere Arbeit erfordert sichere Maschinen und Anlagen. Diese wird mit der

sogenannten CE-Konformität nach Maschinenrichtlinie gewährleistet. Maschinen mit dem entsprechenden CE-Logo gelten demzufolge als sicher. Doch was macht man mit alten Maschinen und umgebauten Anlagen ohne die Kennzeichnung? Auch diese Maschinen müssen auf jeden Fall über Sicherheitseinrichtungen gemäß dem Stand der Technik verfügen. Einen „Bestandsschutz“ gibt es entgegen der landläufigen Meinung nicht.

Ganzheitliche Betrachtung

Mit einer systematischen normenkonformen Risikobetrachtung und einer ganzheitlichen Bewertung kann die Führungskraft ihrer Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz gerecht werden.

*Dipl.-Ing. Carsten Nöh,
Geschäftsführer der ACG-Ingenieure
GmbH & Co. KG*



...wir lassen Sie mit (Arbeits-) Sicherheit nicht alleine...

Ganzheitliche Beratung im Arbeitsschutz und in der Produktsicherheit

- normenkonforme Gefährdungsbeurteilungen von Anlagen und Tätigkeiten
- CE-Konformität nach Maschinenrichtlinie
- Gefahrstoffmanagement (Kataster, Betriebsanweisungen, Substituierung)
- „psychische Belastungen“ am Arbeitsplatz
- Unterweisungsmanagement
- Fachkräfte für Arbeitssicherheit (auch für Klein- und Kleinstunternehmen)

... pragmatisch und rechtskonform – das ist unser Anspruch!

ACG-Ingenieure GmbH & Co. KG • Kaubendenstraße 16 • 52078 Aachen
www.acg-ingenieure.de • Tel.: 0241 / 938 70 - 56

II Das Blatt hat sich gewendet:
Die Tourismusbetriebe im
Kammerbezirk Aachen haben
zusammengenommen mehr Besucher
empfangen als im Vorjahr.



Blatt-Gold

Attraktive Angebote – nicht nur im Herbst – haben den
Tourismusbetrieben im IHK-Bezirk mehr Besucher beschert

Die rund 470 Übernachtungs- und Beherbergungsbetriebe aus unserem IHK-Bezirk haben im Jahr 2016 zusammengekommen 2,4 Prozent mehr Gäste empfangen als im Vorjahr. Damit liegt die Region leicht über dem NRW-Durchschnitt von 2,0 Prozent. Die Betriebe zwischen Erkelenz und Euskirchen registrierten insgesamt fast 1,4 Millionen Besucher und dabei 3,2 Prozent mehr Gäste aus dem Ausland. Auch die Summe der Übernachtungen stieg laut den Zahlen des Statistischen Landesamts „IT.NRW“, die

„Steigende Übernachtungszahlen sind kein Selbstläufer. Eine ständige Anpassung des Angebots und attraktive Übernachtungsmöglichkeiten sind wichtige Voraussetzungen.“

*Fritz Rötting,
Geschäftsführer der IHK Aachen*

alle Betriebe mit mindestens zehn Gästebetten berücksichtigen. „Steigende Übernachtungszahlen sind kein Selbstläufer“, sagt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting: „Eine ständige Anpassung des Angebots und attraktive Übernachtungsmöglichkeiten sind wichtige Voraussetzungen.“

Eifel: Betriebe verzeichnen leichten Rückgang

Die Eifel konnte ihre Marktposition mit 616.000 Ankünften (-0,8 Prozent) und fast 1.728.000 (-1,7 Prozent) nicht weiter ausbauen.

Zu den Gästen, die rund 487.500 Übernachtungen (-0,3 Prozent) buchten, zählten mehr als 144.000 Besucher aus dem Ausland (+3,9 Prozent). „Es standen weniger Betten zur Verfügung als in den Vorjahren, obwohl das Gästehaus des Klosters Steinfeld neu hinzugekommen ist“, erläutert Rötting die Entwicklung.

Aachen: Neues Hotel lockt zusätzliche Besucher an

Die 181 touristischen Betriebe in der Städteregion Aachen empfangen etwa 764.000 Besucher (+3,9 Prozent), davon gut 237.000 aus dem Ausland (+3,2 Prozent). Die Gäste buchten mehr als 1,5 Übernachtungen (+0,8 Prozent) für eine durchschnittliche Dauer von zwei Tagen. Mehr als 511.000 Besucher in der



Foto: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

Städteregion Aachen entfielen auf die insgesamt 68 Betriebe in der Stadt Aachen (+4,1 Prozent). Rund 157.000 reisten aus dem Ausland an (+1,2 Prozent). Zusammengekommen verbuchte die Stadt 989.000 Übernachtungen (+1,6 Prozent). „Für die Steigerung ist unter anderem das neue Hotel an der Sandkaulstraße mit fast 160 Zimmern verantwortlich“, sagt Rötting: „Ab 2017 folgen jährlich weitere Neueröffnungen, worauf sich die Stadt einstellen muss. Das Kongress- und Tagungsgeschäft muss mit den Hochschulen als strategische Partner weiterentwickelt werden.“

Kreis Düren: Neue Angebote sorgen für Anstieg

Die 85 touristischen Betriebe im Kreis Düren

empfangen annähernd 190.000 Besucher (+3,3 Prozent), davon rund 37.000 aus dem Ausland (+5,8 Prozent). Insgesamt verbuchten die Betriebe mehr als 572.000 Übernachtungen (+3,8 Prozent). Durchschnittlich blieben die Gäste für die Dauer von drei Tagen, Besucher aus dem Ausland verweilen länger als fünf Tage. Mehr als die Hälfte des Zuwachses entfällt mit einem Plus von 14.000 Übernachtungen auf die Stadt Jülich, wo ein spezielles Jugendhotel eröffnet hatte. „Der Neubau eines Vier-Sterne-Dorint-Hotels in Düren wird ab 2018 auch Geschäftsreisende an den Standort binden“, ergänzt Rötting.

Kreis Euskirchen: Die IHK will den Tourismus fördern

Bei den 144 touristischen Betrieben im Kreis Euskirchen ging die Zahl mit 284.000 Gästen leicht zurück (-3,3 Prozent). Davon stammten mehr als 42.000 Besucher aus dem Ausland (+1,0 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen lag bei 839.000 (-3,8 Prozent) und die durchschnittliche Verweildauer bei drei Tagen. Die Entwicklung sei stark von Ereignissen wie der Sanierung des Kronenberger Sees oder der Schließung einer Weiterbildungsakademie in Euskirchen geprägt, meint Rötting. Die systematische Entwicklungsarbeit der „Nord-eifel Touristik“ werde in den nächsten Jahren Früchte tragen. ▶

INFO

Übernachtungszahlen: NRW-Tourismus erzielt neuen Rekord

Der NRW-Tourismus hat 2016 im siebten Jahr in Folge einen Gäste- und Übernachtungsrekord erzielt. Mehr als 22,1 Millionen Gäste (+2,0 Prozent) hatten die 5.010 Beherbergungsbetriebe besucht, die insgesamt fast 49,6 Millionen Übernachtungen (+1,9 Prozent) zählten. Bei den Gästen aus dem Ausland lag der prozentuale Anstieg sowohl bei der Zahl der Ankünfte (+3,4 Prozent auf 4,9 Millionen) als auch bei der der Übernachtungen (+2,7 Prozent auf 10,4 Millionen) noch höher.

WIR **PLANEN**
UND **BAUEN** FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.



- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung



GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

„Die Kammer wird die Tourismus-Akademie als Projekt für die Leistungsträger unterstützen“, betont der IHK-Geschäftsführer. Unter dessen hat die Nordeifel Tourismus GmbH angekündigt, das Wanderwegenetz im Kreis Euskirchen bis Ende 2019 grundlegend zu überarbeiten. Mit dem Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen und Eifelspuren“ sollen die Wege unter wandertouristischen Aspekten aufgewertet und dadurch auch die Wertschöpfung durch den Wandertourismus erhöht werden. Nach der Umsetzung des Projekts „Rad- und Wanderbahnhöfe“ hat der Kreis Euskirchen mit dem neuen Vorhaben erneut einen Erfolg beim Tourismuswettbewerb „Erlebnis.NRW“ erzielt. Deshalb erhält das auf drei Jahre im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderte Projekt eine 80-prozentige Förderung von fast 800.000 Euro aus EU- und Landesmitteln.

Kreis Heinsberg setzt Aufwärtstrend fort

Die insgesamt 57 touristischen Betriebe im Kreis Heinsberg zählten rund 113.000 Gäste (+6,2 Prozent), davon mehr als 17.000 Besu-

cher (+3,3 Prozent) aus dem Ausland. Die Zahl der Übernachtungen lag bei insgesamt rund 271.000 (+9,0 Prozent). Die Gäste blieben durchschnittlich 2,4 Tage lang. ■

INFO

„Nachhaltige Tourismusdestination“: Die Nordeifel steht im Finale um die Bundesauszeichnung

Die Region Nordeifel hat das Finale des bundesweiten Wettbewerbs „Nachhaltige Tourismusdestinationen in Deutschland 2016/2017“ erreicht. Laut einer Mitteilung der Nordeifel Tourismus GmbH wählte die Jury aus insgesamt 27 Bewerbern noch vier weitere Destinationen für die letzte Runde aus. Ende April wollen die Juroren das touristische Angebot auch

in der Nordeifel begutachten. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und Reinhard Meyer als Präsident des Deutschen Tourismusverbands zeichnen den Sieger am 17. Mai in Berlin aus. Der Deutsche Tourismusverband e.V., das Bundesumweltministerium und das Bundesamt für Naturschutz haben den Wettbewerb ausgelobt.

Internationaler Filmwettbewerb: Eifelsteig wird „Second Star“

Im Rahmen der Messe „Internationale Tourismusbörse“ in Berlin hat der Eifelsteig beim internationalen Filmwettbewerb „The Golden City Gates“ einen Preis gewonnen. Die Auszeichnung würdigt die weltweit besten Tourismus-Kurzfilme. Die Eifel Tourismus GmbH erhielt in der Kategorie „Region“ den „Second Star“ für ihren Film „Der Eifelsteig –

Der Weg der Elemente“. – „Ich bin der Eifelsteig, das Werk der Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer“, heißt es in dem drei Minuten langen Film, der die Vielfalt der Eifel-Landschaft zeigt.

@ www.eifelsteig.de

Eifel und Riesengebirge planen eine Vermarktungskoooperation

Im Rahmen der Messe „Internationale Tourismusbörse“ in Berlin haben die Eifel und das Riesengebirge in Polen ihre Absicht zur Zusammenarbeit verkündet. Ein Antrag auf Förderung als europäisches LEADER-Projekt sei bereits gestellt worden, teilten die Akteure mit. Ziel der Kooperation sei unter anderem die gemeinsame Vermarktung der jeweiligen Produkte aus den Regionen Eifel und Riesengebirge. Mit der Kooperation zur Vermarktung regionaler Produkte aus den beiden

Mittelgebirgsregionen werde ein weiterer wichtiger Schritt internationaler Zusammenarbeit gemacht. Der polnische Kreis Jelenia Góra verfüge ähnlich wie die Eifel über einen ländlichen Charakter, zähle rund 68.000 Einwohner in neun Gemeinden und biete eine große Dichte von alten Schlössern, die touristisch genutzt würden. Jelenia Góra liegt im Bereich des polnisch-tschechischen Riesengebirge-Nationalparks und zweier Landschaftsparks.





SCHENKEN SIE
Menschen auf der Flucht Zuversicht!

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Flüchtlingshilfe

[www.Spenden-DRK.de/Flüchtlinge](http://www.Spenden-DRK.de/Fluechtlinge)

Kamps verlagert den Hauptsitz nach Erkelenz

► **Erkelenz.** Die Kamps GmbH hat bekanntgegeben, ihren Hauptsitz und die zentrale Produktion von Schwalmtal in den Gewerbe- und Industriepark Commerden (GIPCO) nach Erkelenz zu verlegen. Vertreter der Stadt, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Heinsberg und der RWE Power AG als Grundstückseigentümer bezeichnen das Ereignis als „einen der größten Ansiedlungserfolge der vergangenen Jahre“. Der Bäckereibetrieb plant, auf dem etwa fünf Hektar großen Areal eine neue Produktionsstätte mit einer Bruttogeschossfläche von rund 17.000 Quadratmetern zu errichten. Der Neubau soll die handwerkliche Produktion, eine Versandhalle und ein Lager mit umfangreichen Kapazitäten beherbergen. Zudem ist ein Bäckerei-Café geplant, über dem sich eine aus zwei Etagen bestehende Verwaltung auf einer Fläche von rund 2.000 Quadratmetern befinden soll. Mit seiner Investition „im hohen zweistelligen Millionen-Bereich“ stelle das Unternehmen die Weichen für weiteres Wachstum, teilt die Kamps GmbH mit. Die Ansiedlung gehe mit der Etablierung von mehr als 400 Arbeitsplätzen einher.

Lindt & Sprüngli erzielt deutlich mehr Gewinn

► **Zürich/Aachen.** Die Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH hat ihren Gewinn im vergangenen Jahr deutlich gesteigert. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung teilte das Unternehmen in Zürich mit, dass sich der Nettogewinn um 10,2 Prozent auf 419,8 Millionen Schweizer Franken – etwa 391 Millionen Euro – erhöhte. Der Umsatz des mit einem Produktionsstandort in Aachen vertretenen Unternehmens stieg um 6,8 Prozent auf 3,9 Milliarden Schweizer Franken – etwa 3,63 Milliarden Euro. Zweistellige Umsatzsteigerungen habe der Schokoladenproduzent vor allem in Deutschland und Großbritannien erzielt.

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- Autohaus Misch GmbH, Übach-Palenberg
- Berk-Druck-GmbH - Medienproduktion, Euskirchen
- Elektro Jahn GmbH, Herzogenrath
- Selfkant Wolters GmbH, Waldfeucht
- Hans Peter Josef Hilger, Euskirchen
- Klaus Peter Kerwer, Euskirchen
- Michael Reinhard Pfleging, Aachen

Jacobs eröffnet ein Škoda-Haus

► **Aachen.** Die Jacobs-Gruppe hat einen neuen Standort zum Verkauf von Fahrzeugen der Marke Škoda eröffnet. Mit der Firma „Jacobs Automobile Neuenhofstrasse GmbH“ erweitert sich das Unternehmen auf 16 Standorte. Der Showroom für Škoda-Modelle findet auf 656 Quadratmetern Ausstellungsfläche Platz. Insgesamt umfasst der neue Standort eine Gewerbefläche von 10.300 Quadratmetern.



Foto: GRÜN Software AG

Dr. Oliver Grün ist Vorstand der GRÜN Software AG aus Aachen. Die Unternehmensgruppe stellt mit ihren 120 Mitarbeitern spezialisierte Software unter anderem für Spendenorganisationen, Bildungsanbieter und die Zeitwirtschaft her.

Out of Office

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

... es mir wahnsinnigen Spaß macht, etwas zu bewegen und zu verändern.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

... als ich die Geburt meiner drei Kinder live miterleben durfte.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Konrad Zuse als Erfinder des Computers und Heinz Nixdorf, der dessen Verbreitung von Deutschland aus in die ganze Welt betrieben hat. Mich interessiert, was sie heute dazu sagen würden, wie wir die digitale Souveränität zurückgewinnen, nachdem wir sie komplett an die USA und Asien verloren haben.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Ich schaue lieber nach vorn. Gern würde ich die Entsprechung von Facebook für die Digitalisierung der Industrie erfinden, sagen wir mal „Machinebook“. Der Ort, an dem 2030 alle Maschinen der Welt miteinander vernetzt sind.

5.) Dieses Album höre ich immer wieder:

Ehrlich gesagt: Ich höre gar keine kompletten Alben mehr, sondern stream alles, was mir gefällt – von R&B über Pop bis House.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Glück ist für mich der Zustand, wie er heute ist: in Frieden und Freiheit, gesund, mit Familie und Kindern zu leben und zu arbeiten. Zunehmend beschleicht mich mit den Veränderungen in der Welt allerdings das Gefühl, dass wir dieses Glück mehr und mehr verteidigen müssen.

Architektenwettbewerb: „kadawittfeld“ belegt ersten Platz mit Entwurf für LVR-Gebäude in Köln

► **Aachen.** Die in Aachen ansässige kadawittfeldarchitektur gmbh hat den ersten Preis beim Wettbewerb für das neue Verwaltungszentrum des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) in Köln belegt. 21 national und international renommierte Büros hatten an dem Architektenwettbewerb teilgenommen, der mit einer Siegerprämie von 95.000 Euro dotiert ist. Der Aachener Beitrag habe die Jury unter anderem mit dem Entwurf einer Fassadengestaltung sowie eines rund 75 Meter langen

Platzes vor dem Gebäude überzeugt. Laut Aachener Zeitung sollen jetzt Gespräche mit den drei Siegern geführt werden, zu denen neben „kadawittfeld“ noch Architekten aus Hamburg und Berlin zählen. Dabei soll ausgelotet werden, wer von den drei Bestplatzierten letztlich den Bauauftrag für das 145-Millionen-Euro-Projekt erhält. Mit dem Baubeginn wird für das Jahr 2021, mit der Fertigstellung für 2024 gerechnet.

Vielseitig und geschichtsträchtig: Die Mayersche Buchhandlung wird 200 Jahre alt

► **Aachen.** Die Mayersche Buchhandlung kann auf eine zwei Jahrhunderte währende Unternehmensgeschichte zurückblicken. 1817 gründete Jacob Anton Mayer in Aachen das Geschäft. Ganze 200 Jahre später ist „die Mayersche“ unter der Leitung der Eigentümerfamilie Falter in dritter Generation weiterhin unabhängig und zugleich das größte familiengeführte Buchhandelsunternehmen im Westen Deutschlands. Die Mayersche prägte die Entwicklung des gesamten Buchhandels entscheidend mit, indem sie dem Taschenbuch in Form einer eigenen Buchhandlung – der 1985 eröffnete „treffpunkt taschenbuch“ – deutlich mehr Präsenz verschaffte. Um den wachsenden Importbedarf an wissenschaftlicher Literatur für den Kunden kostengünstig decken zu können, wurde im selben Jahr die Mayersche Einkaufsgesellschaft in New York gegründet. Dadurch zählte das Unternehmen in den 1990er Jahren zu den größten wissenschaftlichen Buchhandlungen Europas. In den vergangenen zehn Jahren ist die Mayersche-



Foto: Mayersche Buchhandlung

|| Ein Haus, wie es im Buche steht: Die Mayersche-Filiale in ihrer Zeit am „Büchel“.

Familie deutlich gewachsen. 2017 können die Kunden in mehr als 50 Buchhandlungen des Unternehmens in Nordrhein-Westfalen und Trier einkaufen. Zu ihrem Jubiläum hat die

Mayersche Buchhandlung eine 40-seitige Chronik mit Geschichten und Hintergründen der 200-jährigen Historie erstellt, die sie den Kunden zum Geschenk machen will.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath
Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

Wirtschaftsinformationen

Ich will dich nicht um jeden Preis.

Nicht jeder Kunde bringt Gewinn.
Besonders wenn er nicht zahlt.
Setzen Sie darum auf unsere werthaltigen
Wirtschaftsinformationen –
national wie international.

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.



Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Creditreform



FEV übernimmt Automotive-Zulieferer aus Italien

► **Aachen.** Die FEV GmbH mit Stammsitz in Aachen hat das italienische Unternehmen STEA mit Standorten in Turin und Modena sowie im brasilianischen Belo Horizonte übernommen. Das berichtet die Aachener Zeitung. Mit mehr als 80 Mitarbeitern bietet STEA Mechanik- und Engineering-Lösungen für Kunden aus dem Automotive-Sektor und den Bereichen Schiene, Motorrad, Marine und Mechanik an. Die Übernahme gilt als weiterer Schritt des Aachener Entwicklungsdienstleisters auf dem Weg hin zum Gesamtfahrzeugentwickler für künftige Mobilitätskonzepte.

„KOHL automobile“ fährt seit 50 Jahren auf der Erfolgsspur

► **Aachen.** Die KOHL automobile GmbH feiert im April ihr 50-jähriges Bestehen. Das Unternehmen beschäftigt an den beiden Standorten in Aachen sowie in den BMW-Filialen in Heinsberg, Bergheim und Grevenbroich und in der KOHL automobile Vertriebs GmbH (Opel) insgesamt mehr als 550 Mitarbeiter und rund 100 Auszubildende. Der Betrieb bildet unter anderem zu Automobilkaufmann und -frau, zu Einzelhandelskaufmann und -frau, zum Kfz-

Mechatroniker Pkw und Motorrad, zum Lackierer, zum Karosseriebauer, zu Restaurantfachleuten, zur Fachkraft im Gastgewerbe und zum Koch aus. Darüber hinaus wird der Betrieb immer wieder mit großem gesellschaftlichen Engagement in Verbindung gebracht – durch die Unterstützung von Vereinen und Institutionen in der Region, private Hilfe für Menschen in Not und den Ausbau der innerbetrieblichen Gesundheitsvorsorge.

Wachsende Mitarbeiterzahl: Die cubos Internet GmbH bezieht einen neuen Standort

► **Aachen.** Die cubos Internet GmbH hat einen neuen Firmensitz in Aachen bezogen. Als Grund dafür gibt der Entwickler von Alarmierungssoftware ein starkes Wachstum in den vergangenen Jahren sowie einen Zuwachs der Mitarbeiterzahl und einen erhöhten Platzbedarf für Schulungen an. Der webbasierte Alarmierungs- und Mobilisierungsservice des Unternehmens erlaubt es Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben – etwa Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Polizei – sowie industriellen Betrieben, eine große Zahl von Teilnehmern, in Krisensituationen zu alarmieren und zu mobilisieren. Mehr als 1.500 Feuerwehren, Rettungsdienste, THW- und DLRG-Einrichtungen sowie weitere Hilfsorganisationen zählen seit über 15 Jahren zu den Kunden des Aachener Unternehmens.

689 Millionen Euro: Im Jahr 2016 steigert die Aachener Bank das Kundenkreditvolumen

► **Aachen.** Die Aachener Bank eG hat ihre Bilanzsumme im vergangenen Geschäftsjahr

um 6,6 Prozent auf fast 1,1 Milliarden Euro gesteigert. Mit rund 29 Millionen Euro Zins-

und Provisionsüberschuss hätten sich die an das Geschäftsjahr 2016 gestellten Erwartungen erfüllt, teilt das Kreditinstitut mit. Erneut hatte die Bank Privat- und Firmenkunden bei deren jeweiligen Investitionen unterstützt: Das Volumen der Kundenkredite erhöhte sich um 4,2 Prozent auf 689 Millionen Euro. Die Kundeneinlagen wuchsen im vergangenen Geschäftsjahr um 8,7 Prozent auf rund 900 Millionen Euro. Das gesamte Kundenvolumen inklusive der in den genossenschaftlichen Finanzverbund vermittelten Kredite und Anlagen stieg um 5,4 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro. Nach Abzug der Aufwandspositionen rechnet die Bank mit einem Überschuss vor Steuern in Höhe von rund 14 Millionen Euro. Mit einer Dividende für ihre rund 20.000 Mitglieder sowie Steuern und Spenden hat das Geldinstitut eine Gesamtsumme von 5,7 Millionen Euro ausgeschüttet. Die Aachener Bank, die zum Ende des abgelaufenen Jahres 236 Mitarbeiter beschäftigte, hatte mit ihren Filialen in Aachen und Alsdorf den „City Contest 2016 – Beste Bank“ gewonnen.



Foto: Aachener Bank eG

II Zufrieden mit dem Ergebnis 2016: Jens Ulrich Meyer (l.) und Peter Jorias vom Vorstand der Aachener Bank.

„Bauunternehmung Hans Lamers“: Vom kleinen Betrieb zum Gründungsmitglied der „AACHEN BUILDING EXPERTS“

► **Jülich.** Die Bauunternehmung Hans Lamers G.m.b.H. & Co. KG feiert ihr 50-jähriges Bestehen. 1926 von Baumeister Hans Lamers gegründet, wuchs das Unternehmen beständig und befindet sich heute als mittelständischer Betrieb mit Wirkungskreis im Großraum Aachen – Bonn – Köln – Düsseldorf immer noch in Familienhand. Im Jahresdurchschnitt beschäftigt das Unternehmen etwa 130 Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter im Hoch-, Ingenieur-, Tief- und Straßenbau. Zudem bildet der Betrieb derzeit 16 Azubis aus. Mittlerweile gehören mit der Ernst Blees GmbH ein hundertprozentiges Tochterunternehmen mit 20 Mitarbeitern in Aachen und mit der Wilhelm Krämer GmbH ein hundertprozentiges Tochterunternehmen mit 15 Mitarbeitern in Düren zum Unternehmen. Die „Bauunternehmung Hans Lamers“ ist Gründungsmitglied des „Aachen Building Experts e.V.“, der unter maßgeblicher Beteiligung der IHK Aachen entstanden war. Der Verein dient der Förderung der Netzwerkbildung und der Unterstützung von Wirtschaft, Hochschulen und Forschungsinstituten im Kontext des modernen Bauens und damit verbundenen Themenbereichen.



Umsatzrekord: Eurogress knackt zum ersten Mal die Vier-Millionen-Euro-Marke

► **Aachen.** Der Eurogress Aachen hat 2016 das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte des städtischen Unternehmens erzielt. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten erwirtschaftete das Veranstaltungszentrum erstmals mehr als vier Millionen Euro Umsatz. Der erzielte Betrag von 4,1 Millionen Euro ist demnach gleichbedeutend mit einer Umsatzsteigerung von 20 Prozent. Mit insgesamt 349 Veranstaltungen und mehr als einer Million Besuchern im Eurogress sowie auf dem Bendplatz und im Business-Bereich des Tivoli, die ebenfalls vom Eurogress vermarktet werden, sei eine Zahl geschrieben worden, die deutlich über der Prognose von 3,2 Millionen Euro liege, heißt es in dem Bericht. Außerdem sei es erneut gelungen, mehr als eine Million Besucher in den drei Locations willkommen zu heißen. Den größten Teil der Eurogress-Veranstaltungen hätten die 102 Tagungen und Kongresse ausgemacht. Der Eurogress hat zum Auftakt des Jahres außerdem den dritten Platz beim „Meeting Experts Green Award“ in der Kategorie „Nachhaltiges Personalmanagement“ belegt. Grund für die Nominierung war die Etablierung eines internen Gesundheitsmanagements.

Laurentius-Apotheke besteht seit 50 Jahren

► **Aachen.** Die Laurentius-Apotheke in Laurensberg kann in diesen Tagen auf eine fünf Jahrzehnte lange Unternehmensgeschichte zurückblicken. Der Betrieb hatte sich in den vergangenen 50 Jahren stets in den Dienst der Menschen und ihres Wohlergehens gestellt. Dabei hatte Inhaber Dr. Herbert Pichler seine Expertise fortwährend erweitert und das Angebot seiner Apotheke immer auf die sich wandelnden Ansprüche ihrer Kunden eingestellt. Heute ist das Haus für zahlreiche Menschen längst ein geschätzter Partner in Sachen Gesundheit.



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 88978-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39390500000000348888
BIC AACSD333




Erfolg im Rahmen der „didacta“: Die Unternehmensgruppe „inside“ gewinnt den „eLearning Award“

► **Aachen/Stuttgart.** Die „inside Unternehmensgruppe“ hat im Rahmen der Messe „didacta“ in Stuttgart gemeinsam mit der Coffee Fellows GmbH als eine der führenden Coffee-Shop-Ketten Deutschlands den „eLearning Award 2017“ erhalten. Beide Betriebe wurden in der Kategorie „Micro Learning“ für die Realisation einer interaktiven Lernwelt ausgezeichnet. Die vom Aachener Unternehmen „inside“ umgesetzte Lernwelt soll eine effiziente Einarbeitung neuer Mitarbeiter und die permanente Qualifizierung des bisherigen „Coffee Fellows“-Personals ermöglichen. Der Zugriff auf die Lernwelt und ihre Medien erfolge dabei über eine App für mobile Endgeräte.

Rekord: S-Immo Aachen steigert das Volumen um 30 Prozent

► **Würselen.** Die Sparkassen Immobilien GmbH (S-Immo) hat ihr Vorjahresergebnis um 30 Prozent verbessert und damit den besten Wert in ihrer 25-jährigen Firmengeschichte erzielt. Im vergangenen Geschäftsjahr hatte die S-Immo mit Sitz in Würselen Immobilien mit einem Volumen von rund 130 Millionen Euro vermittelt. Durch die Vermittlung der Neubaugebiete in Alsdorf-Ofen, der Ackerstraße in Eschweiler und der Kämpchenstraße in Herzogenrath wurden außerdem 118 Grundstücke an ihre jeweiligen neuen Besitzer übergeben. Erfreulich habe sich auch die Haus- und Grundstücksverwaltung als der jüngste Geschäftsbereich der S-Immo entwickelt. In den vergangenen beiden Jahren habe sich die Zahl der Mandanten nahezu verdoppelt.

BYTEC Medizintechnik plant Verdopplung der Kapazitäten

► **Eschweiler.** Die BYTEC Medizintechnik GmbH bereitet eine Verdopplung ihrer Flächen vor. Das in der Entwicklung und Produktion von Hightech-Medizinprodukten für die Chirurgie, Therapie und Diagnostik tätige und inhabergeführte Dienstleistungsunternehmen hatte 2011 mit 41 Mitarbeitern das damals neu errichtete Firmengebäude im Industrie- und Gewerbepark der Stadt Eschweiler bezogen. Das Personal sei mittlerweile auf mehr als 80 Mitarbeiter gewachsen, und die Auftragslage habe sich so positiv entwickelt, dass eine Expansion am selben Standort auf das Doppelte der 1.000 Quadratmeter Büro- und Laborflächen und der 1.300 Quadratmeter Produktions- und Lagerfläche notwendig geworden sei, teilt das seit 25 Jahren bestehende Unternehmen mit. Die Fertigstellung sei für das zweite Quartal 2018 vorgesehen.

Regionale Rechenleistung: LANCOM Systems und synaix schaffen Aachener Cloud-Lösung

► **Würselen/Aachen.** Die beiden aus der Region stammenden IT-Betriebe LANCOM Systems GmbH und synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH haben ein gemeinsames Cloud-Angebot entwickelt. Bei dem Projekt des Herstellers von Netzwerklösungen für Geschäftskunden und den öffentlichen Sektor mit „synaix“ handele es sich um „eine weltweit einzigartige, vertrauenswürdige Lösung zur automatischen Verwaltung von Unternehmens-Netzwerken“, teilen die beiden Betriebe mit. Die von LANCOM in Würselen entwickelte „Management Cloud“ wurde Ende März im Rahmen der Messe „CeBIT“ in Hannover vorgestellt. Das Hosting soll im Aachener Rechenzentrumsverbund von „synaix“ erfolgen und für den Schutz der Kundendaten gemäß deutscher und europäischer Datenschutzrichtlinien sorgen. „Unsere Lösung ist ein vertrauenswürdiger Gegenentwurf zu den Cloud-Produkten asiatischer und US-amerikanischer IT-Konzerne“, sagt LANCOMs geschäftsführender Gesellschafter Ralf Koenzen. „Unsere Kooperation zeigt, wie wir in Europa und speziell in Aachen neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln und erfolgreich betreiben können“, ergänzt „synaix“-Geschäftsführer Stefan Fritz.



II Machen gemeinsame Sache: LANCOMs geschäftsführender Gesellschafter Ralf Koenzen (r.) und synaix-Geschäftsführer Stefan Fritz.

Foto: LANCOM Systems GmbH



Foto: © Gilles ARROYO – Fotolia.com



Foto: © takasu – Fotolia.com



Foto: © David Asmuth – Fotolia.com



Foto: © Volker Kreinacke – Fotolia.com

Architektur, Bauen, Erhalten

Anzeigensonderveröffentlichung

„Automation ist kein Hexenwerk“

Was der Verband Fenster + Fassade für Sicherheit, Komfort und perfektes Raumklima empfiehlt

Wer an Automation denkt, hat wohl meistens das elektrische Garagentor vor Augen. „Automation kann aber viel mehr“, betont Ulrich Tschorn, Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade (VFF): „Sie sorgt für Sicherheit und erhöht den Wohnkomfort. Und ganz nebenbei lässt sich mit den entsprechenden Systemen das Klima in allen Räumen des Hauses regulieren.“

Was bisher üblicherweise an Automation im privaten oder beruflichen Umfeld vorhanden ist, ist dem VFF zufolge noch recht überschaubar. Dass es auch anders geht, zeigt ein Beispiel, das in einem Mehrfamilienhaus umgesetzt wurde: Die dreifach verglasten Dreh-Kipp-Fenster des Gebäudes erhielten beim Bau des Hauses eine sichere und nutzerunabhängige Lüftung mit Wärmerückgewinnung in Form von hochmodernen integrierten

Fensterlüftern. „Jede Wohnung ist mit bis zu fünf Fensterlüftern ausgestattet, die eine sichere Lüftung auch in den Wohneinheiten im Erdgeschoss ermöglichen“, sagt Experte Udo Diesmann. Die Folge: ein hoher Wohnkomfort und immer frische Luft im Haus: „Automation ist kein Hexenwerk, sondern eine gute Investition in eine sichere, komfortable, energieeffiziente Zukunft.“

(VFF/DS)

**Tutto
completo**

ideen
bauen



Wenn ein Partner alles regelt

Sie brauchen für Ihr Geschäft einen Neubau. Sie benötigen einen auf Ihren Bedarf zugeschnittenen individuellen Entwurf. Sie erwarten ein Optimum an Funktion, Gestaltung und Kosten. Sie suchen einen einzigen Partner, der alles komplett für Sie erledigt.

Wir bieten Ihnen die Komplettleistung aus einer Hand.

Erfahren Sie mehr über Bauen in nessler-Qualität.

nesseler.de



Ein heißes „Eisen“

Wie das energieintensive Unternehmen Aurubis Stolberg bei Wasser, Strom und Gas spart, verrät es am 18. Mai als Gastgeber eines IHK-Besuchsprogramms



VON DR. CAROLIN CREMER-KRUFF

Wenn die Wörter „Kupferverarbeitung“ und „Energieeffizienz“ im selben Satz fallen, dann mag das zunächst verwundern. Denn das rötlich schimmernde Metall gehört zu den energieintensivsten Materialien, wenn es verarbeitet wird. Bleibt da überhaupt noch Spielraum zur Einsparung? „Ja, klar“, sagt Dr. Jürgen Jestrabek, Geschäftsführer der Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG und seit 23 Jahren im Betrieb: „Natürlich sind und bleiben wir als ein Unternehmen der Halbzeugindustrie ein energieintensiver Betrieb. Trotzdem kann man durch energieeffiziente Maßnahmen viel einsparen.“ Am

Donnerstag, 18. Mai, können sich Interessierte selbst einen Eindruck von den Energieeffizienzprojekten des Stolberger Betriebs verschaffen. Im Rahmen des IHK-Besuchsprogramms „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“ öffnet Aurubis seine Tore.

Der Stolberger Standort zählt zu der Hamburger Muttergesellschaft Aurubis AG, einer der weltgrößten Kupferproduzenten und -wiederverwerter. Für den Konzern sind rund 6.500 Menschen in mehr als 20 Ländern tätig. Produziert werden jährlich mehr als 1,1 Millionen Tonnen Kupfer-

produkte – vor allem Bänder und Drähte für Elektrik- und Elektronikteile, die etwa in Fahrzeugen und Smartphones zum Einsatz kommen. Aber auch für Windkraftanlagen werden Kupferdrähte benötigt, damit die Parks umweltfreundliche Energie erzeugen können. Am Standort der Kupferstadt sind etwa 400 Mitarbeiter beschäftigt, die rund

50.000 Tonnen Material pro Jahr und 50 verschiedene Legierungen herstellen. Der jährliche Energieverbrauch beläuft sich dabei auf gut 30 Gigawattstunden Strom und 20 Gigawattstunden Gas.

„Mit Verschwendung kann kein Unternehmen überleben!“

Norbert Goldbach,
Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG



Foto: Aurubis Stolberg

Bei Norbert Goldbach, Leiter „Projektengineering“ und Energiemanagementbeauftragter bei Aurubis Stolberg, laufen alle Fäden zusammen, wenn es um Energiethemen geht. Besonders stolz ist er auf ein Projekt, das der Betrieb vor gut einem Jahr in die Tat umgesetzt hat. Damals wurde der Bandschweißofen erneuert, in dem die Kupferbänder erwärmt und anschließend rekristallisiert werden. Der komplette Teil des Ofens wurde ausgetauscht – mit dem Effekt, dass nun 20 Prozent weniger Gas und sogar 50 Prozent weniger Schutzgas verbraucht werden. Zusätzlich wurde ein Abgaswärmetauscher integriert, und das so erzeugte warme Wasser wird nun dazu verwendet, Vorbehandlungsbecken zu beheizen. Allein durch diese Abgaswärme-

nutzung spare die Gesamtanlage 20 Prozent Strom ein.

Alle sollen Bescheid wissen

Aber auch kleinere Investitionen wie zum Beispiel der Austausch von HQI- mit LED-Lampen machen sich laut Goldbach bereits in ähnlichen Dimensionen bemerkbar. Besonders viel Wert werde darauf gelegt, die gesamte Belegschaft mit ins sprichwörtliche Boot zu holen. Soweit möglich, würden vom Azubi bis hin zum Abteilungsleiter sämtliche Mitarbeiter in Projekte rund um die Energieeffizienz eingebunden, was für ein energiebewusstes Verhalten sensibilisiere. Außerdem biete das Unternehmen regelmäßig Schulungen zu dem Thema an.

Seit dem Jahr 2012 ist Aurubis Stolberg nach ISO 50001 zertifiziert und verfolge Energiethemata seitdem systematisch. Dabei liege der Fokus auf der gesamten Infrastruktur. „Wir denken ganzheitlich. Energieprojekte kombinieren wir oft mit sowieso anfallenden Umbau- oder Modernisierungsprojekten oder Arbeitsprozessen wie Herstellung, Entsorgung und Recycling“, erklärt Geschäftsführer Jestrabek. Als Teil eines Großkonzerns bleibe es dem Stolberger Unternehmen oft erspart, sich mit umfassenden und sich ständig ändernden Energiegesetzen zu befassen. Ein Anruf in Hamburg genüge, denn dort stehe die Abteilung „Energy Affairs“ mit Rat und Tat zur Seite. Aber auch in der Aachener Region hat Aurubis seine Fühler nach Partnern in diesem Bereich ausgestreckt: Seit kurzem ist der Stolberger Betrieb Teil des von der IHK getragenen „EnergieEffizienz-Netzwerks für Unternehmen der Region Aachen“.

„Mit Sicherheit speziell“

„Mit unseren Walzwerken sind wir mit Sicherheit speziell, aber Themen wie Produktionssteuerung, Antrieb, Beleuchtung und Kompressoren betreffen alle acht Unternehmen in dem Netzwerk“, sagt Goldbach. Gemeinsam mit Jestrabek freue er sich auf den Erfahrungsaustausch mit anderen nachhaltig und zukunftsorientiert denkenden Betrieben. Denn: „Mit Verschwendung kann kein Unternehmen überleben!“

INFO

Erfolgsfaktor Energieeffizienz: Acht Unternehmen zeigen, wie es geht

Im Rahmen des gemeinsamen Besuchsprogramms der IHKs im Rheinland bieten in diesem Jahr neben Aurubis Stolberg sieben weitere Unternehmen Einblicke in ihre Energieeffizienzmaßnahmen. Alle Besuchstermine und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2994934)

i **IHK-Energieeffizienzlotse:**
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Urkunden-Ursache

Rosaria Attardo und 120 weitere Azubis aus unserer Region haben ihre Abschlussprüfung mit „sehr gut“ bestanden



Foto: IHK Aachen/Andreas Herrmann

II „Sehr gut“: IHK-Vizepräsidentin Kerstin Steffens (l.) gratuliert Rosaria Attardo und 120 weiteren Absolventen aus dem IHK-Bezirk zur bestandenen Prüfung.

Insgesamt 121 Auszubildende und damit fast acht Prozent der 1.528 Kandidaten im Kammerbezirk Aachen haben ihre Prüfung im Winter 2016/2017 mit der Note 1 abgeschlossen. Die Industrie- und Handelskammer Aachen ehrte die Prüflinge mit einer Feierstunde in der IHK für diese besondere Leistung. 73 aller sehr guten Absolventen kommen aus der Städteregion Aachen, 26 aus dem Kreis Düren, 13 aus dem Kreis Heinsberg und neun aus dem Kreis Euskirchen.

„Trotz vieler Unwägbarkeiten und Krisenherde überall auf der Welt befindet sich die Wirtschaft unserer Region in einer stabilen Verfassung. Die Unternehmen suchen vermehrt qualifizierte Fachkräfte.“

*Kerstin Steffens,
Vizepräsidentin der IHK Aachen*

„Die hohe Zahl der sehr guten Prüfungsabsolventen zeigt, wie leistungsfähig und leistungswillig unsere Jugend ist“, sagte IHK-Vizepräsidentin Kerstin Steffens: „Trotz vieler Unwägbarkeiten und Krisenherde überall auf der Welt befindet sich die Wirtschaft unserer Region in einer stabilen Verfassung. Die Unternehmen suchen vermehrt qualifizierte Fachkräfte.“ Steffens betonte

auch die Bedeutung des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung. Außerdem wies sie auf die Möglichkeit der finanziellen

Unterstützung hin und forderte die Prüflinge auf, die verschiedenen Angebote zu nutzen. Ob Fachseminare im ausgeübten Beruf, Sprachkurse oder eine Weiterbildung zum Fachwirt oder zum Industriemeister: Die Kammer und die ihr angeschlossene Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie stünden auch hier unterstützend zur Seite. Abschließend dankte die IHK-Vizepräsidentin sämtlichen Ausbildern, Lehrern und Prüfern, die die Azubis „mit Fachwissen und pädagogischem Einfühlungsvermögen“ unterstützt und motiviert hätten.



Die „sehr guten“ Prüflinge und ihre Ausbildungsbetriebe:
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3667422)



Deutsches
Rotes
Kreuz



SCHENKEN SIE
Kindern dieser Welt Hoffnung!

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Kinder dieser Welt

WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

www.Spenden-DRK.de/Kinder

Industrie- und Handelskammer
Aachen

Weiterbildungs- veranstaltungen

Arbeitstechnik – Zeitmanagement

03.05.2017	Schneller lesen – mehr behalten	450 Euro
------------	---------------------------------	----------

Ausbildung*

06.04.2017	Mit Stil zum Ziel – Business-Knigge in der Ausbildung	280 Euro
10.04.2017	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
12.04.2017	Fresh-up für Ausbilder	280 Euro

Außenwirtschaft

05.04.2017	Lieferantenerklärung	70 Euro
06.04.2017	Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr	70 Euro
25.04.2017	Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr	240 Euro

Assistenz-Sekretariat

02.05.2017	Kaufmännischer Assistent – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.090 Euro
------------	--	------------

Kommunikation – Rhetorik

05.04.2017	Manipulation aufdecken: Beeinflussende Tipps und Tricks in der Kommunikation	289 Euro
07.04.2017	Moderne Korrespondenz – ein Beitrag zum Unternehmensimage	289 Euro

Marketing – Verkauf

26.04.2017	Authentisch verkaufen: Wie Sie überzeugen, ohne sich dabei zu verbiegen	290 Euro
------------	---	----------

Personalmanagement

03.04.2017	Das richtige Team an Bord: Recruiting für Personaler, Neu- und Seiteneinsteiger	489 Euro
------------	---	----------

Projektmanagement

29.04.2017	Business Consultant – Berater-Skills	580 Euro
------------	--------------------------------------	----------

Rechnungswesen – Controlling

04.04.2017	Betriebswirtschaftliche Anwendungen für kleine und mittelständische Unternehmen	450 Euro
22.04.2017	Einführung in die Buchführung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	530 Euro

Unterrichtungsverfahren

10.04.2017	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe	405 Euro
12.04.2017	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro

Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen*

25.04.2017	Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung „Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in“	3.500 Euro
25.04.2017	Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung „Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in“	3.500 Euro

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie unter Tel.: 0241 4460-100
oder online unter www.aachen.ihk.de/veranstaltungen

Fresh-up für Ausbilder

Das Seminar richtet sich an Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte, die sich intensiv mit ihrer Rolle und Aufgabe als Ausbilder befassen und ihre Alltagspraxis reflektieren möchten. Ziel des Seminars ist es, vorhandenes Wissen – vor allem über Ausbildungsmethoden sowie Führungs- und Motivationstechniken – aufzufrischen und neue Ideen und Impulse für die Arbeit mit Auszubildenden mitzunehmen.

Termin: 12.04.2017

Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Schneller lesen – mehr behalten

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer Techniken kennen, mit denen sie ihr Gedächtnis trainieren und sich durch die Analyse des eigenen Lesestils die Inhalte gelesener Texte besser merken können. Dabei werden die Aufmerksamkeit, Konzentration und Wahrnehmung gestärkt.

Termin: 03.05. und 04.05.2017

Dauer: 16 Unterrichtsstunden

Authentisch verkaufen: Wie Sie überzeugen, ohne sich dabei zu verbiegen

Die Teilnehmer dieses Seminars erhalten fundiertes Kompaktwissen über psychologische Wirkmechanismen, und sie erfahren, was Kunden an Verkäufern besonders schätzen. Die Teilnehmer lernen, wie sie diese Erkenntnisse umsetzen und damit in „Überzeugungssituationen“ erfolgreich sind.

Termin: 16.03.2017

Dauer: 8 Unterrichtsstunden



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), in ihrer Sitzung am 17. Januar 2017 folgende Änderung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung beschlossen:

VIII. Gebühr für die Einleitung der Beitreibung 31,00 Euro

Aachen, 17. Januar 2017

Bert Wirtz,
Präsident

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
Aktenzeichen I A 2 - 24-12/01

Düsseldorf, 31. Januar 2017
i.A. Christian Siebert

Ausgefertigt
Aachen, 1. März 2017

Bert Wirtz,
Präsident

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer

► Die IHK Aachen meldet: Bestellung ist erloschen

Die Bestellung des von der IHK Aachen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Dipl.-Ing. Herbert Freischlad, Aachen, Sachgebiet „Verifizierung im Treibhausgas-Emissionshandel (TEH) ohne Anlagen zur Herstellung von Zementklinker (VII) und Anlagen zur Herstellung von keramischen Erzeugnissen“ ist erloschen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Melanie Lauterbach
Tel.: 0241 4460-114
melanie.lauterbach@aachen.ihk.de

Seminare

HORIZONTWISSEN

Erfolg durch Zufriedenheit

In 2017 präsentiert HorizontWissen Ihnen **drei separat buchbare** Kompaktseminare für Privatpersonen, Freiberufler und Unternehmern von und mit Randall J. Birnberg:

1. Erfolgsfaktor

Positive Kommunikation & Wohlbefinden

– Ziele durch Zuversicht erreichen!

Kennen Sie das: Negative Kommunikation beeinträchtigt Ihre Gespräche und führt meist beschwerlich zum Ziel? Darunter leiden womöglich Ihre Beziehungen? Zeit dies zu ändern! Lassen Sie sich von positiven Impulsen leiten, denn durch eine positive Herangehensweise kann sich Ihr Leben grundsätzlich vereinfachen – wie dies funktioniert, erfahren Sie in unserem Kompaktseminar.

2. Erfolgsfaktor

Selbstwahrnehmung & Achtsamkeit

– Souveränität durch Selbstreflektion

Achtsamkeit beinhaltet die Fähigkeit, bewusste Aufmerksamkeit in das Hier und Jetzt zu bringen mit Offenheit, Neugierde und Anteilnahme. Nur wer mit sich selbst im Reinen ist, kann ein kompetentes Erscheinungsbild präsentieren. Wie auch Sie zukünftig achtsamer und erfolgreicher leben können, verrät Ihnen Randall J. Birnberg in unserem Kompaktseminar.

3. Erfolgsfaktor

Wertschätzung & Kreativität

– Selbstvertrauen stärken & glücklicher leben!

Wenn man erfolgreich sein möchte, bedarf es eines stabilen Selbstvertrauens, das stark genug ist, sich den alltäglichen Herausforderungen zu stellen. Menschen mit einem soliden Selbstvertrauen sind kreativer, lösungsorientierter und im Allgemeinen gesünder, körperlich, wie auch geistig. Dieses Seminar erörtert die Bedeutung von Wertschätzung und Sie erlernen wissenschaftlich bewiesene Techniken, um Ihr Selbstvertrauen zu vergrößern.

Termine: **Dienstag, 09.05.2017, Positive Kommunikation & Wohlbefinden**
Dienstag, 16.05.2017, Selbstwahrnehmung & Achtsamkeit
Dienstag, 30.05.2017, Wertschätzung und Kreativität
jeweils 18 bis 21 Uhr

Ort: Medienhaus Aachen, Dresdener Straße 3, Aachen

Preis: **89,- €** p.P./Seminar (Nicht-Abonnent 109,- €)
249,- € p.P./Komplettsérie (Nicht-Abonnent 309,- €)

Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung für Ihre Weiterbildung.

Buchung: Online unter www.horizontwissen.de/seminare oder schriftlich unter namentlicher Nennung der Teilnehmer, der Kundennummer, der Rechnungsanschrift und einer Telefonnummer, unter der Sie tagsüber erreichbar sind.

Per E-Mail: horizontwissen@zeitungsverlag-aachen.de

Per Fax: 0241 5101 - 79 83 73

Informationen unter: www.horizontwissen.de

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Referent:
Randall J. Birnberg

Positive Psychologie Coach
& Doktorand der Sozialpsychologie zum Thema Lebenszufriedenheit

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Online-Handel, Produktherstellung, Dienstleistung – Online-Fachhandel für historische Waffen und Social-Media-Kanäle. Ein etablierter und international bekannter Online-Fachhandel in einem Nischenbereich sucht nach sieben Jahren einen Nachfolger. Das Unternehmen befindet sich in vollem Betrieb und generiert Umsätze. Beliefert

werden zu 95 Prozent Endkunden. Die Weichen für einen B2B-Verkauf sind gestellt.

AC-A-1251-EX

Nachfolger für Unternehmen im Bereich der Oberflächenveredelung gesucht. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Pulverbeschichtung und Pulververzinkung sowie das Lackieren und die Entlackung. Für die seit 1987 im Kreis Düren bestehende GmbH mit fünf festen Mitarbeitern und Aushilfen wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Zum Kundenstamm zählen zahlreiche Firmen und Privatpersonen aus NRW und ganz Deutschland. Das Unternehmen soll komplett mit Grundstück, Gebäude und Maschinenpark übergeben werden. Eine umfassende Einarbeitung wird gewährleistet.

AC-A-1250-EX

Familiengeführtes Bistro-Café mit Herz sucht Nachfolger. Das hier angebotene Objekt befindet sich im laufenden Geschäftsbetrieb, weshalb auf Wunsch der Betreiberin und aus Rücksicht auf den Geschäftsverlauf an dieser Stelle nur einige Eckdaten zum Betrieb und zum Standort preisgegeben werden. Gesucht wird ein Nachfolger, der den Betrieb in der jetzigen Form mit Inventar übernimmt. Das zur Verpachtung stehende Café ist zentral in Erkelenz gelegen und wird seit mehr als zehn Jahren erfolgreich geführt. Wegen Erkrankung in der Familie wird für den Betrieb ein/-e Nachfolger/-in gesucht. Das Objekt verfügt über folgende Räume und Kapazitäten: Gastraum mit rund 60 Sitzplätzen; Außengastronomie mit rund 30 Sitzplätzen; kleine, voll ausgestattete Küche mit Combi-Dämpfer; Sanitärbereich (H-WC, D-WC); Vorratsraum und Büro im Kellergeschoss, rund 40 Quadratmeter; Gesamtfläche: rund 235 Quadratmeter. Betrieb und Standort auf Anfrage. Pacht: 1.050 Euro netto monatlich; Nebenkos-

ten: 100 Euro netto monatlich; Ablöse Inventar: 40.000 Euro – nicht verhandelbar, Kapitalnachweis erforderlich! Provisionsfrei. Verfügbar kurzfristig/nach Absprache. Ein ausführliches Exposé kann auf Wunsch zugestellt werden.

AC-A-1249-EX

Etabliertes Unternehmen der Metallverarbeitung und Industrieautomation bietet Chance für engagierten Nachfolger. Hervorragender Einstieg in die Selbstständigkeit. Seit mehr als 20 Jahren sind wir ein Unternehmen, das sich kontinuierlich entwickelt und am Markt etabliert hat. Wir verstehen uns als Partner unserer seit vielen Jahren treuen Stammkundschaft. Flexibilität und hohe Motivation neben einem gleichbleibend hohen Qualitätsniveau sind unser Unternehmensprinzip. Mit einem qualifizierten Stamm von elf Mitarbeitern wird ein durchschnittlicher Umsatz von 600.000 Euro bei einer sehr guten Umsatzrentabilität erwirtschaftet.

AC-A-1248-EX

Nachfragen

Erfahrener Manager mit breitem Industriespektrum sucht gesundes Unternehmen im Rahmen einer Nachfolge/Übernahme. Gesucht wird ein Unternehmen im Bereich Dienstleistung/Produktion/Handel zur Übernahme beziehungsweise im Wege der Nachfolge. Übernahme der Geschäftsführung als Grundvoraussetzung – keine stille Beteiligung ohne operativen Einfluss gewünscht. Keine Versicherungen, MLM, oder Ähnliches. Eigenkapital ist vorhanden. Unternehmen muss „auf gesunden Füßen“ stehen.

AC-N-468-EX

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-5487-10	Bauabfälle/Bauschutt	Dachziegel	einmalig	je 100 m ²	Duisburg
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-5593-11	Verpackungen	gebrauchte Faltboxen aus PP	regelmäßig	30 kg	Roetgen
AC_A-5617-10	Bauabfälle/Bauschutt	Mauerziegel, Ziegel, Steine	einmalig	1 Stein (Mindestabgabemenge: 500 Stück)	Duisburg

Nachfragen

AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Wenn Kinder hinken,

DMPi
Deutsche Morbus Perthes Initiative

...stolpert das Leben.

MORBUS PERTHES

Ist eine Kinderkrankheit die jedes Kind im Alter von 2-15 Jahren befallen kann. Bei der Krankheit zerstören sich ein oder beide Köpfe des Oberschenkel-Knochens. Die Krankheit ist weitgehend unbekannt. Jedes 1.250ste Kind ist betroffen. Ärzte sind oft nicht mit der Krankheit vertraut. Deshalb wird sie oft falsch behandelt. Die erkrankten Kinder müssen über mehrere Jahre behandelt werden, lange mit Gehhilfen laufen, im Rollstuhl sitzen oder gar sehr aufwendig operiert werden. Das alles bringt die Situation der ganzen Familie heftig durcheinander.

Helfen Sie uns durch eine einmalige Tröstebären-Patenschaft über 20 €.

Telefon: 02433 44 74 64 6

www.morbus-perthes.de

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	Februar	108,8
2017	Januar	108,1
2016	Dezember	108,8

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	Februar	109,4
2017	Januar	108,7
2016	Dezember	109,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Gemeinde Hellenthal

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 61 „Olefufer“, Ortsteil Hellenthal

bis einschließlich 7. April 2017

Gemeinde Hellenthal, Rathausstraße 2, Zimmer 20
53940 Hellenthal/Eifel

Gemeinde Kall

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 28 „Gewerbegebiet Kall III an der L 206 Richtung Scheven“

bis einschließlich 24. April 2017

Gemeinde Kall, Bahnhofstr. 9, Zimmer 39, 53925 Kall

Gemeinde Mechernich

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 132 „Wohnbebauung Johannesweg“ in Mechernich
► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 129 „Am Großen und Kleinen Bruch“ in Kommern-Süd
► 26. Änderung des Flächennutzungsplans „Standortsicherung eines gewerblichen Betriebes“ in Mechernich-Roggendorf

bis einschließlich 4. Mai 2017

Stadt Mechernich, Rathaus, 2. Etage, 53894 Mechernich

Gemeinde Nörvenich

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. L15 „Bubenheimer Spieleland“
► 7. Änderung des Flächennutzungsplans
► Außenbereichssatzung Bereich „Am Königsforst/Ackerstraße“

bis einschließlich 6. April 2017

Gemeinde Nörvenich, Bahnhofstraße 25, Zimmer 42,
52388 Nörvenich

Gemeinde Vettweiß

► 9. Änderung des Flächennutzungsplans

bis einschließlich 20. April 2017

Gemeinde Vettweiß, Gereonstraße 14, Zimmer 001,
52391 Vettweiß

Stadt Zülpich

► 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 11/10 Zülpich „Krefelder Straße“
► Ergänzungssatzung für den Bereich Chlodwigstraße/Tempelgasse in Zülpich
► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 11/40c Zülpich „Industriegebiet“

bis einschließlich 2. Mai 2017

Stadt Zülpich, Markt 21, II. OG, Zimmer 210, 53909 Zülpich

THEMENVORSCHAU

Ehrenamt



Foto: © Astock - Fotolia.com

Ausgabe Mai

Titelthema: Ehrenamt

Redaktionsschluss: 04.04.2017

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Büro 2.0
- Steuerrecht
- Outsourcing und Zeitarbeit

Anzeigenschluss: 12.04.2017

Ausgabe Juni

Titelthema: Marken – Entwicklung und Schutz

Redaktionsschluss: 03.05.2017

Anzeigenschluss: 15.05.2017

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: April 2017



Freitag, 7. April 2017

„Xenius: Industrie 4.0 – Ist Europa abgehängt?“

Die USA scheinen mit dem Silicon Valley und seinen Start-up-Firmen die Entwicklung der Digitalisierung zu bestimmen. Aber ist das wirklich so? Was die US-Amerikaner das „Internet der Dinge“ nennen, heißt hier „Industrie 4.0“ – und hinter dem Modell der USA steckt keine Ingenieursleistung...

ARTE, 17.10 Uhr

Freitag, 21. April 2017

„EU: Kurz vor dem Crash?“

Schlittert die EU angesichts von wachsenden nationalistischen Bestrebungen, jahrelanger Wirtschaftskrise und zunehmender Unzufriedenheit der Bevölkerung in die Katastrophe? Fünf Geschichten aus Deutschland, Großbritannien, Schweden, Spanien und Kroatien vermitteln ein eindrucksvolles Porträt vom „europäischen Traum“ – und von der Gefahr seines Untergangs.

ARTE, 9.25 Uhr

Donnerstag, 27. April 2017

„Xenius: Plastik – Erfolgsgeschichte oder Zeitbombe?“

Plastik: Im Jahr 1950 waren es weltweit bloß 1,7 Millionen Tonnen, im Jahr 2014 gab es schon mehr als 300 Millionen Tonnen. „Xenius“ folgt der Spur des Plastikmülls durch Europa, befragt international tätige Wissenschaftler und Recycling-Experten und sucht nach Auswegen aus der „Plastikgesellschaft“.

ARTE, 17.10 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.925 [Stand IVW IV|16]

IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Koll, Juliane Horn, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Carolin Cremer-Kruff, Helga Hermanns, Richard Mariaux

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig seit 1. Januar 2016

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestatt. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Keine Umwege: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf 70.000 m² sofort verfügbar!

GROSSRAUMBÜRO MIT STIL.

AB **€ 389,-¹** (NETTO)
BUSINESS LEASING OPTIONAL MIT
WARTUNG UND REPARATUR²



DER JEEP GRAND CHEROKEE

Jeep

DAS ORIGINAL

Mit Stil zum Meeting und mit Komfort ins Abenteuer: Der souveräne Auftritt des Jeep® Grand Cherokee hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck. Dabei setzt er dank seiner umfangreichen Serienausstattung, innovativer Technologien und der vorbildlichen Performance auf der Straße und im Gelände auch im Geschäftsleben neue Maßstäbe.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS): innerorts 8,0; außerorts 6,4; kombiniert 7,0. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 184.

¹ Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS), 48 Monate Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung, ohne Leasingsonderzahlung, 389 € monatliche Leasingrate zzgl. MwSt. und 890,- € Transportkosten.

² Details erhalten Sie bei teilnehmenden Vertragspartnern und/oder unter: www.jeep.mopar.eu/jeep/de/de/fahrzeugaantie

Das Angebot ist gültig für gewerbliche Kunden (zzgl. MwSt.) und nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Jeep® Grand Cherokee Overland MY16 3.0l V6 Multijet (Modelljahr 2016) 184 kW (250 PS) bis 30.06.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

DER DUCATO. TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION.

DUCATO EASY FÜR
€ 15.490,-*



MEHR TECHNOLOGIE. MEHR EFFIZIENZ. MEHR WERT.

Sie sehen, der Ducato hat immer mehr zu bieten: modernste technologische Lösungen, einen der besten Verbrauchswerte seiner Klasse, enorme Ladekapazitäten und ein beeindruckendes Design.

www.fiatprofessional.de



* Aktionsangebot zzgl. MwSt. und inkl. Überführungskosten für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Ducato Kastenwagen 28 115 Multijet II (Version 290.SLG-4), gültig bis 30.06.2017. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.



Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:

www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de

